Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
10 (1940)

15.5.1940 (No. 112)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1413476

Visual Library

Einzelpreis 10 Pfennig

Wilhelmshavener Kurier

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 18,6 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0.36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 und 1842 Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 112 | Wilhelmshaven, Mittwoch, den 15. Mai 1940 | 10. Jahrgang

Holland hat kapituliert!

Berlin, 15. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

Nach der Kapitulation von Rotterdam und angesichts der bevorstehenden Bedrohung der holländischen Hauptstadt hat der holländische Befehlshaber den aussichtslosen Widerstand aufgegeben und seinen Truppen den Befehl zur Einstellung des Kampfes erteilt. In Zeeland geht der Kampf weiter.

Militärische Leistung einziger Art

Berlin, 15. Mai

Am 5. Tag des gegen Deutschland provozierten Kampfes ist der holländische Staat zur Kapitulation gezwungen worden. Die Provinz Zeeland umfaßt die vorgelagerten Inseln, über die der holländische Oberbefehlshaber offensichtlich keine Befehlsgewalt mehr besitzt. Ihre Besetzung durch deutsche Truppen ist nur eine Frage von Tagen. Dieser gewaltige Erfolg wurde errungen im Zusammenwirken der deutschen Truppen des Landheeres und der Luftwaffe. Er stellt eine militärische Leistung einziger Art dar.

Die Kapitulation Rotterdams

Unter dem gewaltigen Eindruck der deutschen Luftangriffe - Das historische Schlachtfeld Ligny erreicht

Berlin, 15. Mai

Kurz vor der Ausgabe der vorstehenden Meldung gab das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Unter dem gewaltigen Eindruck der Angriffe deutscher Sturzkampfflieger und des bevorstehenden Panzerangriffs auf die Stadt hat Rotterdam kapituliert und sich dadurch vor der Vernichtung bewahrt.

In Nordbelgien haben deutsche Panzerverbände in der Verfolgung des zurückflutenden Feindes Ligny, das historische Schlachtfeld von 1815, erreicht.

Schon gestern deutscher Einbruch in die Festung Holland

Die Maas zwischen Namur und Givet erreicht und auf französischem Gebiet überschritten - Rund 150 Flugzeuge am 13. Mai vernichtet

Führerhauptquartier, 15. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

In Holland ist es gelungen, den Einbruch in die Grebbe-Linie südostwärts Amersfoort zu erweitern und in Richtung Utrecht Raum zu gewinnen. Weitere Kräfte werden von Süden her in die Festung Holland hineingeführt in der unsere Truppen nach Vernichtung einer feindlichen Kräftegruppe bei Dortrecht bis Rotterdam durchgestoßen sind. Weiter südlich drangen unsere Truppen über Breda gegen die Scheldemündung vor. Rosendael wurde genommen.

In Belgien wurde gestern auch der Turnhout-Kanal südostwärts der gleichnamigen Stadt überschritten und weiter südlich die Große Gette erreicht. Nördlich Namur stellten unsere Panzerkräfte den auf die befestigte Dyle-Stellung zurückgehenden feindlichen Panzern nach, die durch die vorausgegangenen Angriffe aus der Luft und auf der Erde stark erschüttert sind. Die Stadt Lüttich ist in deutscher Hand.

Im Raume südlich der Linie Lüttich—Namur haben unsere Truppen die Ardennen hinter sich gelassen und mit Anfängen die Maas zwischen Namur und Givet erreicht. Auch in Südbelgien verlaufen unsere Bewegungen rasch und planmäßig. Die französisch-luxemburgische und französisch-belgische Grenze ist bis in die Höhe von Mezieres-Charleville an vielen Stellen überschritten. Unter dem Schutz von ununterbrochen angreifenden deutschen Kampf-Stuka- und Zerstörerverbänden und deren niederschmetternder Wirkung gelang es, die Maas auch auf französischem Gebiet zu überschreiten.

Südlich Saarbrücken zeichnete sich der Leutnant eines Infanterieregiments Otto Schulz durch besondere Tapferkeit aus. In Erweiterung der gestrigen Angriffserfolge brachen wir in der Gegend von Merzig und südlich Pirmasens in die feindlichen Stellungen ein und nahmen Engländer und Franzosen gefangen.

Außer der starken Unterstützung des Heeresgriff die Luftwaffe verschiedene feindliche Flugplätze an. Auf dem Flugplatz Hamstede wurden allein 26 am Boden stehende Flugzeuge zerstört. Im ganzen betrugen die Verluste des Gegners am 13. 5. etwa 150 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf 47, durch Flakartillerie 37 abgeschossen. 27 eigene Flugzeuge werden vermißt.

Zwei Forts von Namur genommen

Die Niederkämpfung der restlichen Forts von Lüttich

Berlin, 15. Mai

Ueber die Kämpfe um die Befestigungen südlich und ostwärts Lüttich erfahren wir, daß auf dem Westufer der Maas die Forts Lantin u. Loucieu bereits am 13. Mai gefallen sind. Das Fort Tancremont-Repinster hat nach Beschießung durch schwere Artillerie sein Feuer eingestellt. Zwei Forts der Festung Namur wurden ebenfalls genommen.

Bei Sedan 70 feindliche Flugzeuge abgeschossen

Ueberragende Erfolge deutscher Jagdflieger

Berlin, 15. Mai

Im Laufe des Dienstag wurden nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen im Raume von Sedan von deutschen Jagdfliegern 70 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Es ist damit zu rechnen, daß sich das Abschußergebnis noch beträchtlich erhöht.

Paris aus dem Gleichgewicht

Man wollte die Meldung von der holländischen Kapitulation gar nicht glauben

Paris, 15. Mai

Die Nachricht von der Waffenstreckung der holländischen Armee hat sich gestern in den späten Abendstunden in Frankreich wie ein Lauffeuer verbreitet. Zunächst wollte man in Paris gar nicht glauben, daß die Lage im Norden so ernst geworden ist. Der französische Nachrichtendienst hat natürlich versucht, die Kapitulation der Holländer zu bagatellisieren, indem er sie am Mittwochmorgen nur kurz und nebenbei erwähnte. Die Oeffentlichkeit ließ sich jedoch nicht täuschen, zumal man in den letzten Wochen durch die Kriegsereignisse reichlich nervös geworden ist. Den Mann auf der Straße hat das bittere Gefühl erfaßt, daß er jetzt die Suppe auslöffeln muß, die Reynaud, Daladier und Genossen dem französischen Volk eingebrockt haben.

Zwei feindliche Kreuzer und ein Zerstörer versenkt

Ein Kreuzer, ein 25 000-Tonnen-Dampfer in Brand gesetzt — Erfolgreicher deutscher Luftangriff im Seegebiet der niederländischen Küste

Berlin, 15. Mai

Die deutsche Luftwaffe hat gestern im Seegebiet der niederländischen Küste feindliche Seestreitkräfte und Transporter erneut angegriffen. Es wurden zwei Kreuzer versenkt, ein Kreuzer durch eine Bombe schwer getroffen und in Brand gesetzt, ein Zerstörer versenkt, ein 25 000-Tonnen-Dampfer von einer schweren Bombe getroffen; dieser brennt seit mehreren Stunden. Weiter wurde ein 8000-Tonnen-Dampfer durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Deutsche Truppen in Dinant, Givet und Sedan

Berlin, 15. Mai

Deutsche Truppen sind nach gewaltigen Marschleistungen durch Südbelgien bis an die Maas in Dinant, Givet und Sedan eingerückt.

Fünf Tage!

Wilhelmshaven, 15. Mai

Es ist beinahe unfaßbar: Fünf Tage nach Beginn des großen Kampfes im Westen wurde Holland durch die deutsche Wehrmacht zur vorbehaltlosen Kapitulation gezwungen, nachdem zuvor schon die Regierung aus dem Haag feige nach London geflohen war. Wenn jemals angesichts eines großen geschichtlichen Ereignisses mit Recht gesagt werden konnte, daß die Welt darob den Atem anhalte, so trifft dies heute zu. Hier wurde von der deutschen Wehrmacht eine militärische Leistung vollbracht, die einzig dasteht und die gewaltigen Erfolge der deutschen Waffen im polnischen Feldzug der achtzehn Tage und in der Blitzaktion in Skandinavien noch weit überstrahlt.

Wahrlich, die Welt hält den Atem an! Erst gestern eilte die Meldung von der Eroberung Lüttichs, das als die stärkste Festung der Welt galt, um den Erdball und bewies den Völkern aller fünf Erdteile, daß es für die deutsche Wehrmacht kein Unmöglich gibt. Sie bewies, daß neuartige deutsche Kampfmittel und neuartige deutsche Strategie zusammen mit der unerhörten Einsatzbereitschaft des deutschen Soldaten sozusagen über Nacht die Urteile über den Wert militärischer Befestigungen und Anlagen umgestoßen haben. Ein strategisches Wunder — so nannte die schwedische Presse gestern den Einbruch in die Festung Lüttich, und man versteht diese staunende Feststellung in der Tat, wenn man weiß, daß dieses belgische Festungssystem nach den modernsten Grundsätzen ausgebaut und mit ausgewählten Truppen besetzt war. Einen Tag später — und Holland hat kapituliert! Zwei kriegs- und weltgeschichtliche Ereignisse in so kurzer Folge, daß wir Deutsche selbst, die wir doch die ungeheure Schlagkraft unserer Wehrmacht zu kennen glaubten, es kaum zu begreifen vermögen!

Der holländische Zusammenbruch an und für sich ließ sich auf Grund des gestrigen Wehrmachtsberichtes bereits erahnen. Dieser Bericht spiegelte die ungeheure Wucht des deutschen Einbruchs in

Im Großkampf zwischen Panzern die Franzosen schwer geschlagen

Der zurückflutende Feind von unserer Luftwaffe gefaßt

Berlin, 15. Mai

Nordwärts Namur kam es zum erstenmal in diesem Krieg gestern zu einem Großkampf zwischen Panzerverbänden. Französische Panzergeschwader waren deutschen Panzerkräften entgegengeschickt worden, um ihr weiteres Vordringen in Richtung auf die Dyle-Stellung zu verhindern. Im engen Zusammenwirken mit Kampfverbänden der Luftwaffe nahmen die deutschen Panzerkräfte unverzüglich den Kampf auf. Die Franzosen wurden geschlagen und fluteten zurück. Hierbei faßte die deutsche Luftwaffe sie nochmals. Stark erschüttert gehen sie nunmehr, verfolgt von den deutschen Panzerverbänden, auf die Dyle-Stellung zurück.

Deutsche Truppen warfen britische, französische und belgische Kräfte an der Gette und verfolgten sie in Richtung auf die Dyle-Stellung bei Löwen und Wavre.

Der Führer ehrt die todesmutigen Fallschirm- und Luftlandetruppen

Berlin, 15. Mai

Der Führer hat dem Divisionskommandeur der Fallschirmtruppen, Generalleutnant Student, und dem Kommandeur der Luftlande-Infanterie-Division, Generalleutnant Graf Sponek, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Die beiden Offiziere haben sich im Kampf um das Niederwerfen des holländischen Widerstandes auf das höchste ausgezeichnet. Die Verleihung des Ritterkreuzes ist zugleich auch eine Ehrung der ihnen unterstellten todesmutigen Truppen.

Die Beweise häufen sich

Französisch-holländische Militärwörterbücher bei französischen Gefangenen gefunden

Berlin, 15. Mai

Französischen Gefangenen wurden französisch-holländische Militärwörterbücher abgenommen. Diese Wörterbücher sind erst 1940 herausgegeben worden. Ebenso wie die kürzlich in Holland gefundenen Karten von Deutschland mit Einzeichnungen militärisch wichtiger Anlagen im deutschen Ruhrgebiet, geht auch aus diesem Fremdwörterbuch hervor, daß die Franzosen den Einfall über Holland nach Deutschland seit längerer Zeit vorbereitet haben.

Türmen! Türmen!

Juden, Bonzen und Plutokraten reißen aus

Stockholm, 15. Mai

„Aftonbladet" läßt sich von der belgischen Grenze melden, daß sich ein riesiger Flüchtlingsstrom über die französisch-belgische Grenze nach Frankreich ergieße. Täglich kämen Tausende von Flüchtlingen in den Grenzstädten an, in denen größte Verwirrung herrsche.

Landesbibliothek Oldenburg

„In der Geschichte noch nicht dagewesen!"

„Der Dienstag einer der größten Tage der neuen deutschen Wehrmacht"

Berlin, 15. Mai

Die Meldungen über die erfolgreichen deutschen Operationen am Dienstag und die Kapitulation Hollands haben in der Welt einen Eindruck gemacht, der kaum mit Worten zu beschreiben ist. Wenn die Zahl der Pressestimmen im Hinblick auf die kurze Zeitspanne zwischen der Bekanntgabe der Berichte des OKW. in später Abendstunde und dem Erscheinen der ersten Morgenblätter in der vergangenen Nacht auch nur gering sein kann, so ist doch schon jetzt zu erkennen, daß man im Ausland sprachlos vor Staunen ist über die unfaßbaren außerordentlichen Erfolge der deutschen Wehrmacht.

Kennzeichnend hierfür ist, daß in militärischen Kreisen Stockholms die Tatsache unterstrichen wird, daß die Kapitulation eines Staates von 8½ Millionen Menschen in der Geschichte überhaupt noch nicht dagewesen ist. Der restlose Zusammenbruch der holländischen Armee trotz der Tatsache, daß das ganze Land bereits seit Monaten in den Zustand höchster Kriegsbereitschaft gesetzt worden war, wird als das ausschließliche Ergebnis der allem überlegenen Schlagkraft und Strategie der deutschen Wehrmacht bezeichnet. Unverhohlen nennt man den Dienstag einen der größten Tage in der Geschichte der neuen deutschen Wehrmacht. —

Auch gestern stand die Weltpresse im Zeichen der sensationellen deutschen Waffenerfolge im Westen, wobei besonders der Fall Lüttichs als ein Menetekel für die Lage der Westmächte gekennzeichnet wird. Der schnelle deutsche Vormarsch findet sogar in der New Yorker Presse, trotz der Lügenmeldungen aus Paris und London, in Ueberschriften und Kommentaren Anerkennung. Vor allem hat der Fall der Festung Lüttich in Amerika starken Eindruck gemacht.

Der Militärsachverständige der „New York Herald Tribune" bezeichnet die Zerschlagung des belgischen Festungsgürtels als äußerst ernst für die Westmächte. Der Korrespondent der „New York Times", der sich bei den englischen Truppen in Belgien befindet, nennt die gegenwärtige militärische Lage „einen sehr ernsten Augenblick" für die Westmöchte.

Die militärische Bedeutung Lüttichs sei deshalb so groß, so betont die Madrider Presse, weil es den Schlüssel zum belgischen Verteidigungssystem bilde. Die Truppen der Westmächte stießen auf eine von hoher Moral getragene, an Sieg gewohnte und von unübertrefflichen Generälen geführte Armee. In Moskau stellt man fest, daß sich durch den Fall Lüttichs und die Durchbrechung der belgischen Verteidigungslinie am Albertkanal für die deutschen Truppen ein breites Operationsfeld in den Flußtälern der Maas und der Sambre eröffne.

Auch die Balkanpresse verfolgt nach wie vor mit größter Aufmerksamkeit die Erfolge unserer Wehrmacht. Unter dem Eindruck der nicht wegzuleugnenden Tatsachen ebben die feindlichen Lügenmeldungen in der rumänischen Presse immer mehr ab. In der jugoslawischen Presse heißt es u. a., England habe jetzt wieder den Krieg an der Front selbst zu führen, wie im Jahre 1066, als die Normannen in England landeten. Die slowakische Bevölkerung wird von der Wucht der Ereignisse im Westen immer mehr mitgerissen. Der Glaube an die deutsche Führung und die Unbezwingbarkeit der deutschen Wehrmacht hat sich bis in das letzte Dorf Bahn gebrochen.

„Lüttich gefallen!" — „Nordholland in deutscher Hand!" — „Deutsche Truppen hinter der Maginot-Linie!" — „Deutscher Durchbruch ins französische Gebiet!" — „Großkampf zwischen Sedan und Lüttich", das sind die Ueberschriften der bulgarischen Blätter am Dienstag, die der bulgarischen Oeffentlichkeit den gewaltigen deutschen Vormarsch anzeigen. — In französischen und englischen Kreisen Sofias macht sich eine gewisse Beunruhigung bemerkbar, von der auch die hier seit Sonnabend weilenden englischen Bischöfe erfaßt zu sein scheinen. Einzelne von ihnen erkundigen sich in den Reisebüros über die Möglichkeit raschester Heimfahrt, ohne hierbei Italien zu berühren.

Sogar die Genfer Presse bemüht sich in zunehmendem Maße um eine objektive Darstellung der Lage. „La Suisse" nennt den Fall von Lüttich eine sehr ernste Gefahr für Frankreich und die linke Flanke der Maginotlinie.

Der japanische Generalleutnant Tani, der früher lange Jahre in Frankreich gelebt hat und über die französische Armee ausgezeichnet unterrichtet ist, erklärt in der Zeitung „Hotschi Schimbun", daß Frankreich einen schweren Schlag erlatten habe, und daß die Westmächte einer Krisis ihrer Kriegspläne gegenüberständen.

das niederländische Verteidigungssystem wider. Schon war die „Festung Holland" angepackt, jenes stärkstens befestigte Gebiet im Westen und Nordwesten der Niederlande, das von der Zuider See und den Räumen um Hilversum, Utrecht, Dordrecht, Rotterdam und Haag ost- und südwärts begrenzt ist und westwärts bis zur Küste reicht. Es wurde von den Holländern selbst und desgleichen von den Engländern und Franzosen für unüberwindlich gehalten. Starke Festungsbauten, moderne Bunkeranlagen, Ueberflutungseinrichtungen und dergleichen machten es zu einer gewaltigen Bastion. Und nun? Wie fürchterlich die deutsche Wehrmacht zugeschlagen hat, beweisen die knappen Meldungen des OKW., insbesondere die von der Kapitulation Rotterdams, aus denen die ungeheuerliche Wirkung der deutschen Waffen auf die holländischen Verteidiger hervorgeht. Unter solchen Vorzeichen ist der gigantische Entscheidungskampf Deutschlands gegen die Plutokratien entbrannt!

Hollands Schicksal hat sich erfüllt, und das holländische Volk mag sich nun darüber Rechenschaft geben, wie frivol es ins Unglück gestürzt wurde von seinen Machthabern, die sich den britischen Kriegsverbrechern als Handlanger verschrieben und Deutschland dazu zwangen, zur Gegenaktion anzutreten. Aber über Nacht ist nun auch England zur Kriegszone geworden. Bedeutete schon die Besetzung Norwegens eine gefährliche Flankenbedrohung für die britische Insel, so ist jetzt, durch die Besetzung Hollands, die deutsche Luftbasis gegen England in eine noch viel bedrohlichere Nähe gerückt und eine völlig neue strategische Lage für den Kampf gegen England geschaffen. Keine zweihundert Kilometer beträgt die Luftentfernung von den neu gewonnenen Ausgangspunkten bis zur englischen Küste. Es liegt lediglich bei der deutschen Wehrmacht, zu bestimmen, wann England den Krieg im eigenen Lande zu spüren bekommen und die Fabel von der Unangreifbarkeit der britischen Insel endgültig zu Ende sein wird.

Gleichzeitig mit der völligen Niederwerfung der Niederlande ist aber auch der deutsche Einbruch in das belgische Verteidigungssystem und der Vormarsch auf französisches Gebiet in entscheidender Weise weitergetragen worden. Nach den gestrigen Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht haben die deutschen Truppen die Maas zwischen Namur und Givet erreicht, sind bis Sedan und Charleville vorgedrungen und haben ferner feindliche Kräfte auf die Dyle-Stellung zurückgeworfen. Das sind die Früchte der Eroberung von Lüttich, der Bezwingung von Maastricht und der Ueberschreitung des Albert-Kanals. Die Maas bildet in ihrem Lauf an der französisch-belgischen Grenze und auch bis nach Namur hinauf die natürliche Verlängerung der Maginot-Linie nach Norden. In jahrelanger Arbeit wurde sie durch Befestigungen aller Art verstärkt und besitzt zudem äußerst günstige natürliche Verteidigungsbedingungen. Im Zusammenwirken mit dem belgischen Generalstab haben die Franzosen und Belgier hier ein Bollwerk errichtet, das sie für unbezwinglich hielten. Auch dieses Bollwerk wankt!

So schlägt Deutschland zu! Mit einer Kühnheit ohnegleichen bringt die deutsche Wehrmacht neue strategische Grundsätze zur Anwendung, schiebt mit Blitzesschnelle riesige Stoßkeile in den feindlichen Raum vor, zertrümmert Panzerwerke und Bunkerstellungen, Forts und Feldstellungen, läßt ebenso geniale wie kühne Operationspläne Wirklichkeit werden. Das alles ist möglich, weil der Führer in der neuen deutschen Wehrmacht ein unvergleichliches Kampfinstrument geschaffen hat, und weil der deutsche Soldat aller Wehrmachtsteile und Waffengattungen Leistungen vollbringt, wie sie die Kriegsgeschichte kaum je gesehen hat.

Mit fieberhafter Spannung vernahmen wir in der vergangenen Nacht Sondermeldung auf Sondermeldung. In tiefer Dankbarkeit und mit heißen Empfindungen sind unsere Gedanken bei unseren heldenmütigen Männern der Front, die nun der großen Entscheidungsschlacht gegen die Heere der plutokratischen Mächte entgegenmarschieren, während gleichzeitig vor den Küsten und auf den Meeren immer neue fürchterliche Lücken in die Seemacht der Westmächte geschlagen werden. Sie wollten den Krieg, nun haben sie ihn! Jetzt wird in der Sprache mit ihnen geredet, die sie allein zu verstehen scheinen.

—ei—

„Die Lawine der deutschen Armeen bricht in Frankreich ein"

Großer Widerhall der holländischen Kapitulation in Italien — Bestürzung in London

Mailand, 15. Mai

Die Kapitulation des holländischen Heeres und die Besetzung bedeutender Städte Belgiens und Nordfrankreichs sind das Hauptereignis des Tages, das von der norditalienischen Presse mit großen Schlagzeilen hervorgehoben wird. „Holland legt die Waffen nieder" — „Die Lawine der deutschen Armeen bricht in Frankreich ein", schreibt „Popolo d' Italia". Vor 26 Jahren habe Frankreich an den Ost- und Nordgrenzen seine ganzen Streitkräfte konzentrieren können, während Deutschland damals einen Zweifrontenkrieg habe führen müssen.

1940 sei es Deutschland, das im Westen fast die ganze mächtige Masse seiner Armeen konzentrieren könne, während Frankreich auf den anderen Grenzen seines Mutterlandes und des Mittelmeeres bereitstehen müsse. Die Lage habe sich also umgekehrt.

Die Verlautbarung des Großen Hauptquartiers des Führers überschreibt „Popolo d' Italia" mit den Worten: „Triumphale Reihe der deutschen Verlautbarungen."

Der Londoner Berichterstatter des Blattes schreibt, der Einmarsch der deutschen Truppen in Frankreich, die Räumung Sedans und die Nachrichten vom raschen Zusammenbruch des holländischen Widerstandes sowie von der Unterbrechung der Verbindungen zwischen der belgischen und der holländischen Front habe in London eine tiefe Bestürzung hervorgerufen. Der schmerzliche Eindruck, den die offiziellen Verlautbarungen in Paris und in der britischen Hauptstadt hervorgerufen hätte, werde noch erhöht durch die Mitteilung, daß auch die holländische Regierung nach London geflüchtet sei.

Rom, 15. Mai

Die Schnelligkeit des deutschen Vorgehens im Westen macht im italienischen Volk einen ungeheuer tiefen Eindruck. Mit rückhaltloser Bewunderung verfolgt man in der Oeffentlichkeit die Nachrichten von den militärischen Operationen, die — wie „Popolo di Roma" erklärt — eine unerhörte Ausdehnung angenommen haben und **Deutschland bereits alle strategischen Möglichkeiten in die Hand geben.**

‚Popolo 'Italia' stellt fest, daß der Albert-Kanal, der Lebensnerv und Stolz des belgischen Verteidigungsplanes, der etliche Milliarden kostete und nach großen strategischen Gesichtspunkten erbaut wurde, sich als wertlos erwiesen habe. Dieses Ergebnis sei in erster Linie der souveränen Beherrschung aller Regeln der modernen Strategie durch die Deutschen zu verdanken. Der Militärkritiker „Messagero" erklärt, das außenpolitische Ergebnis dieser ersten wenigen Kampftage bilde die „vielfach mysteriöse Eroberung" der stärksten Feste Lüttich, was allein schon einen unersetzlichen Verlust darstelle. Mit der Einnahme von Lüttich und der Ueberwindung der gewaltigen Sperranlagen des Albert-Kanals, auf dem Belgien seine ganze Verteidigung aufgebaut habe, sei der Verteidigungswert der belgischen Wasserlinie praktisch bereits neutralisiert. Der Vormarsch der deutschen Truppen vollziehe sich trotz der Gegenwehr der Gegner mit unfehlbarer Sicherheit.

„General Zeit" marschiert in den Ruhestand

Beißender Spott für London und Paris

Rom, 15. Mai

„Popolo d'Italia" glossiert die bisher von den Engländern angewandten Methoden der Kriegsführung in einem ironischen Artikel. Seit Jahrhunderten, so schreibt das Blatt, sei der beste General der Engländer die Zeit gewesen. Die ungeheuren Reichtümer erlaubten ihnen, ihre Kriege bis zur Erschöpfung des Gegners zu verlängern. Heute aber genüge es nicht, abzuwarten, heute könne der Krieg in jedem Augenblick auf englischen Boden getragen werden. Das England von heute sei nicht mehr das von einstmals. Man stehe am Ende einer Epoche, an einer großen geschichtlichen Wende. Der „General Zeit", der größer als Napoleon war, sei in den Ruhestand marschiert.

Mit beißendem Spott geißelt „Popolo d'Italia" in einer Glosse die idiotischen Behauptungen des „Pariser Journal", wonach das deutsche Volk nicht, wie die Goebbels-Propaganda Glauben machen wolle, ein Volk von Athleten, sondern ein Volk von Erschöpften, Unterernährten und durch die Ersatzmittel vollständig schwächlich gewordenen Leuten sein soll. Wie, zum Teufel, schreibt hierzu der „Popolo d'Italia", habe es dieses Volk aber erreicht, daß es so mächtig geworden sei, die Grundlagen von zwei Imperien zu erschüttern? Darüber sage das „Journal" nichts! Aber vielleicht liege doch etwas Wahres in den Behauptungen der Pariser Zeitung. Nicht umsonst müsse sich Deutschland der Fallschirmabteilungen bedienen, um die gegenwärtige große Offensive zu entfesseln. Gewiß handele es sich um Truppen, die wegen ihrer „körperlichen Schwächlichkeit" nicht marschieren könnten!

Die Maginot-Linie gefährdet?

Frankreich in Sorgen — „kritische Lage" in den Ardennen — Vergebliche französische Vorstöße — Vordere Linie zurückgenommen

Genf, 15. Mai

Die Pariser Militärkreise verfolgen mit größter Nervosität die deutschen Operationen, vor allem in den Ardennen und an der französisch-luxemburgischen Grenze. Die brennendste Frage, die allgemein in Paris gestellt wird, ist, ob etwa schon die Maginotlinie gefährdet ist. Der amtliche französische Bericht gibt den erfolgreichen deutschen Vorstoß südlich von Saarbrücken zu und teilt mit, daß die vorderen französischen Linien zurückgenommen werden mußten.

Im Gegensatz zu den früheren Behauptungen, daß die Maginotlinie eine uneinnehmbare Festung darstelle, lassen die amtlichen französischen Berichte jetzt durchblicken, daß man auch hier mit Rückschlägen zu rechnen habe, sobald einmal das Gros der deutschen Armeen eingesetzt werde. Die Lage in den Ardennen wird für die französischen und die belgischen Truppen bereits als kritisch bezeichnet. Hier seien starke Formationen französischer Kavallerie eingesetzt worden, aber sie hätten sich unter der Wucht des deutschen Vorstoßes zurückziehen müssen.

Belgrad, 15. Mai

Der Pariser Korrespondent der Belgrader „Politika" schreibt in einem Stimmungsbericht, daß die französische Hauptstadt am Montag die aufregendsten 24 Stunden seit Beginn des Krieges erlebt habe.

„Deutsche Luftwaffe überall"

Genf, 15. Mai

Die Schockwirkung, die der deutsche Gegenschlag in der Pariser Oeffentlichkeit auslöste, ist noch keineswegs schwächer geworden. Die Organe der Oeffentlichkeit erhöhen durch ihre Ratlosigkeit nur noch die allgemeine Verwirrung. Das Pariser „Journal" tritt in einem Aufruf dafür ein, daß der Sonntag abgeschafft wird. Die Ministerien und alle Verwaltungsbehörden müßten ununterbrochen durcharbeiten. „Jetzt, wo wir um unsere Haut kämpfen, wie es General Gamelin ausgedrückt hat, kann man es sich nicht mehr vorstellen, daß es in den Büros noch Ruhestunden gibt." Die Pariser Blätter behandeln erneut die Frage, ob Paris völlig evakuiert werden soll. Das „Journal" meint jedoch, eine solche Evakuierung sei jetzt sinnlos geworden, weil die deutschen Flugzeuge jeden Punkt des Landes erreichen könnten (!).

Feige Verbrecher!

Hollands Regierung nach London geflüchtet — „Flammender Aufruf" an das verlassene Volk

Kopenhagen, 15. Mai

Der Ministerpräsident und die Regierung der Niederlande kamen, wie Reuter meldet, am Dienstag in London an. Während sie sich schon auf dem Wege in das Asyl befanden oder bereits in London eingetroffen waren, das die Zuflucht so mancher Feinde einer neuen gerechteren Ordnung der Welt geworden ist, ließen sie am Dienstagvormittag um 11 Uhr vom englischen Kurzwellensender aus in holländischer Sprache einen „flammenden Aufruf" an die Zurückgebliebenen, in dem es hieß: „Holländische Beamte im besetzten Gebiet, tut eure Pflicht, flüchtet nicht und bleibt auf eurem Posten!" Sie vergaßen dabei zu sagen „wie wir"! Auch in diesem „flammenden Aufruf" hat die holländische Regierung nur die Methode jener englandhörigen Regierungen übernommen, die, ihr elendes Leben rettend, ihr Volk dem Unglück überließen, in das sie es gebracht hatten.

*

Mit ihrer erbärmlichen Flucht in das für sie sicher scheinende England — auf der sie, wie ihre Vorgänger aus der Tschechei, aus Polen und aus Norwegen, die Mitnahme des Goldes nicht vergaßen — haben sich die „Staatsmänner" der holländischen Regierung als das entlarvt, was sie sind: Skrupellose Verbrecher, die das holländische Volk in die Schrecken des Krieges hineinhetzten, die aber die Verratenen nun ihrem Schicksal überlassen und sich selbst feige in Sicherheit bringen. Wir sehen in dieser verantwortungslosen Haltung das Musterbeispiel einer „Staatsführung", die für uns Nationalsozialisten, aber auch für jeden anständigen Menschen in der Welt unverständlich und verachtungswürdig ist. Auch das holländische Volk wird sich über solche „Staatsmänner" seine Gedanken machen, die jetzt noch versuchen, mit sentimentalen Aufrufen Eindruck zu schinden. Vor der Weltöffentlichkeit sind diese „Staatsmänner" durch ihr verbrecherisches Verhalten gerichtet und für immer aus der Liste anständiger Politiker gestrichen. Sie treten in die Kategorie der Haile Selassi, Achmed Zogu, Benesch, Rydz-Smigly, Beck und Genossen. Eine feine Koronal Würdig, Freunde eines Churchill zu heißen!

*

Die diplomatischen Vertreter Belgiens, der Niederlande und Luxemburgs befinden sich noch immer in Berlin. Mit der Ausreise des belgischen Botschafters und des luxemburgischen Geschäftsträgers ist in kurzer Zeit zu rechnen. Sie werden an einer noch nicht bekannten Stelle die Reichsgrenze überschreiten im gleichen Augenblick, in dem der deutsche Botschafter in Brüssel und der deutsche Gesandte in Luxemburg an der Reichsgrenze eintreffen. Ueber die Ausreise des niederländischen Gesandten läßt sich zur Stunde noch nichts sagen, da Unklarheit über das Schicksal der deutschen Diplomaten im Haag besteht.

Lieber weniger aber gut — das ist vernünftiger!*)

ATIKAH 5Pf

*) Zuviel rauchen ist nicht nur unzuträglich, sondern stumpft auch ab. Wahrer Rauchgenuß liegt darin, wirklich gute Cigaretten Zug für Zug mit Verstand zu genießen.

Paris: „Die Lage wird ernst!"

Daueralarm in der Hauptstadt — Polizeistunde 22 Uhr

Genf, 15. Mai

Unter der Wucht der Ereignisse, die zum Teil von den Behörden noch verheimlicht, die aber gerüchtweise bekannt werden und darum um so stärker wirken, hat sich der Pariser Bevölkerung eine Stimmung bemächtigt, deren panikartiger Charakter unverkennbar ist. Dies wird auch von den neutralen Beobachtern in Paris bestätigt. „La Suisse" stellt fest, die französische Bevölkerung sei einer schweren Prüfung ausgesetzt und ihre Nervosität sei sehr begreiflich. Zur Beschwichtigung hätten die französischen Behörden eine Fülle energischer Maßnahmen getroffen. Alle Ausländer seien unterschiedslos unter Beobachtung gestellt worden. Neue Verschickungen von Ausländern in Konzentrationslager seien erfolgt.

Seit Montag abend ist die Polizeistunde auf 22 Uhr vorverlegt: wie zu Beginn des Krieges müssen die Theater, Kinos, Cafés und Restaurants eine Stunde vor Mitternacht geschlossen sein. Paris werde durch dauernden Fliegeralarm geplagt, die oft eine ganze Stunde dauerten. Während der Alarme ruhe der gesamte Verkehr und alle Telefon- und sonstigen Verbindungen seien gesperrt. „La Suisse" schreibt am Schluß ihres Berichtes: „Die Lage wird ernst!"

Sehr aufschlußreich ist auch eine Aufforderung des Erziehungsministers, die durch Rundfunk verbreitet wurde. Darin werden die französischen Eltern gebeten, ihre Kinder, soweit sie während der Pfingstfeiertage auf dem Lande waren, nicht in die Großstadt zurückzuholen, weil der Unterricht wahrscheinlich eingestellt werden müsse.

Paris verrückt geworden?

Italien soll Deutschland blockieren

Genf, 15. Mai

Die italienischen Beschwerden über die englisch-französische Blockade werden in Paris höhnisch zurückgewiesen. Die autorisierten Kreise erklären, laut Havas, daß Italien keinen Grund habe, sich zu beschweren. Nach ihrer Ansicht könne Italien mit den Möglichkeiten, die ihm die Blockade noch lasse, vollauf zufrieden sein (!).

Im übrigen sei Frankreich dauernd bestrebt, mit Italien Verhandlungen zur Erleichterung der Lage im Mittelmeer zu führen, aber die Vorbedingung sei, daß Italien die Blockade gegen Deutschland, mindestens indirekt, mitmachen müsse (!).

Landesbibliothek Oldenburg

Immer stürmischere Kundgebungen in Italien

„Hoch Deutschland! — Nieder mit England!"

Mussolini vor 5000 Studenten — Chamberlains Regenschirm im Protestzug

Rom, 15. Mai

Die antienglischen Studentenkundgebungen wurden auch Dienstag in verschiedenen Teilen der italienischen Hauptstadt wiederum in vorbildlicher Disziplin und ohne jeglichen Zwischenfall fortgesetzt. Den Höhepunkt bildete die Großkundgebung von 5000 Studenten auf der Piazza Venezia, bei der es zu langanhaltenden begeisterten Ovationen vor dem Duce kam.

Die immer stürmischeren Rufe veranlaßten schließlich Mussolini, sich der Menge zu zeigen, die sein Erscheinen mit unbeschreiblichem Jubel und neuen stürmischen Ovationen begrüßte. Eine weitere Großkundgebung unter starker Teilnahme der Bevölkerung fand heute kurz nach 11 Uhr hier statt, wobei die Demonstranten eine in die englische und französische Flagge eingehüllte Bahre sowie Chamberlains Regenschirm mitführten. Wiederum mußte Mussolini dem stürmischen Drängen der Menge nachgeben und unter nicht endenwollenden Hochrufen auf dem historischen Balkon des Palazzo Venezia erscheinen.

Vor der deutschen Botschaft

Ansprache des deutschen Botschaftsrats Gesandten v. Plessen

Rom, 15. Mai

Im Anschluß an die große Kundgebung auf der Piazza Venezia zogen 500 Studenten vor die deutsche Botschaft am Quirinal, wo sie nach begeisterten Hochrufen auf den Duce und auf den Führer die Nationalhymnen anstimmten. Botschaftsrat Gesandter von Plessen erschien auf das Drängen der Studenten vor der Botschaft und dankte der Menge, zugleich im Namen des Botschafters, für die Kundgebung der Sympathie für das verbündete Deutschland. Seine kurze, mit lebhaftem Beifall aufgenomme Ansprache schloß aufgenommen und mit einem Hoch auf den Führer beantwortet wurde.
das begeistert aufgenommen und mit einem Hoch auf den Führer beantwortet wurde.

. . . und vor dem Haus der Franzosen

Ein wesentlich anderes Bild bot sich dagegen in der Umgebung der Piazza Farniese, dem Sitz der französischen Botschaft. Starke Polizeikräfte mußten hier die Zugangsstraßen besetzt halten und den Demonstranten den Weg versperren, die ihrer Empörung unter ständigen Rufen „Nieder mit Frankreich — Nieder mit England" Ausdruck gaben.

In allen italienischen Städten mehren sich die antienglischen Demonstrationen, die vor allem von den Studenten durchgeführt werden, denen sich dann auch die Bevölkerung anschließt. So wurden auch in Varese bei Mailand Demonstrationen abgehalten, bei denen Hochrufe auf Mussolini und den Führer sowie auf das befreundete Deutschland ausgebracht wurden. Mit Fahnen Italiens und Deutschlands zogen die Demonstranten zum Haus der Fascio und legten dort vor der Gedenktafel der gefallenen Faschisten einen Kranz nieder.

Rom bleibt nicht der Gefangene des Mittelmeeres

Rom, 15. Mai

Bei der Einweihung eines Denkmals für den sizilianischen Kriegshelden Antonio Cascino in Piazza Armerina in der Provinz Inna (Sizilien) hielt der Präsident des italienischen Kriegsinvalidenverbandes, der kriegsblinde Nationalrat Carlo de la Croix, in Anwesenheit des Unterstaatssekretärs der Ministerpräsidentschaft, General Russo, eine Rede, in der er betonte, daß ganze Gold der Welt reiche nicht aus, um den Sieg zu erringen, der mit Blut erkämpft werden müsse. Rom könne nicht der Gefangene des Mittelmeeres bleiben und keine Macht der Welt könne gegen seine Grundsätze und seine Interessen eingesetzt werden.

Schluß mit „abgehackten Händen"!

„Popolo di Roma" gegen die Neuauflage feiger britischer Greuellügen

Rom, 15. Mai

„Popolo di Roma" gibt einen Artikel über die englische Greuelpropaganda der „abgehackten Hände" des Weltkrieges, die jetzt wieder auftauchten. Es sei der Augenblick gekommen, jetzt ein für allemal Schluß mit diesen feigen Lügen zu machen.

Der Artikel erinnert daran, daß auch während des spanischen Krieges gegen italienische Legionäre Greuelpropaganda mit gefälschtem Briefmaterial unternommen wurde und beschreibt im einzelnen die englischen Propagandamethoden in Amerika von 1914 bis 1918.

Jetzt versuchten die Engländer aufs neue, eine neutrale Koalition für den Krieg in Holland, Belgien und Luxemburg aufzustellen. Die Lügen gingen von derselben Seite aus, die das italienische Volk mit einer hassenswerten Seekontrolle provozieren wolle. Die Wahrheit sei aber, daß sich der Krieg in Flandern nach den Gesetzen der Geschichte und nicht der Propaganda vollziehe.

Schwere Niederlage für Spitfires-Jäger

Messerschmitt klar überlegen — Deutscher Luftsieg bei Rotterdam — Acht Spitfires abgeschossen — Erfolgreicher Luftangriff auf Flugplätze

PK. . . . . , 15. Mai

Deutsche Aufklärungsflugzeuge hatten am Pfingstsonntag über Holland zum erstenmal eine Begegnung mit englischen Jägern vom Typ Spitfire. Spät kommen sie, doch sie kommen, möchte man sagen, und hinzufügen, aber zu spät. Denn in dieser letzten Minute können auch die Spitfires nichts mehr daran ändern, daß durch Deutschland die Sicherheit Hollands hergestellt wird und der englische Angriff auf Holland abgeschlagen ist.

Die Spitfires sind seinerzeit in England stürmisch gefeiert worden als diejenigen Jäger, die unseren Messerschmitt nicht nur ebenbürtig, nein, sogar überlegen sein sollten. Als deutsche Jäger heute die Meldung vom Auftreten der Spitfires über Holland erhielten, sahen sie endlich die Gelegenheit, im Luftkampf die wirkliche Leistungsfähigkeit der Spitfires auf die Probe zu stellen. In der Tat hatten sie dann auch das Glück in der Nähe von Rotterdam auf eine Gruppe englischer Jäger vom Typ Spitfire zu stoßen. Die Spitfires flogen in den Wolken, von wo aus sie deutsche Kampfflugzeuge angreifen wollten.

Unsere Messerschmitt griffen die Spitfires an, als diese aus den Wolken kamen und schossen acht von ihnen ab. Rund 25 Minuten dauerte der Luftkampf, der zu einem neuen eindeutigen deutschen Luftsieg führte. Auch zwei Fokker, die bei dieser Gelegenheit gestellt wurden, mußten daran glauben. Besonders erfolgreich waren Leutnant R. mit drei und Leutnant K. mit zwei Abschüssen. Ein Spitfire, der gerade ein deutsches Bombenflugzeug angreifen wollte, wurde von unseren Jägern rechtzeitig abgedrängt und zog es wie die übrigen vor, das Heil in der Flucht zu suchen.

Als einige Stunden später eine unserer Jägergruppen startete, um den Raum über Rotterdam erneut nach Spitfires abzusuchen, und die Arbeit unserer Kampfgeschwader gegen Angriffe dieser Jäger zu schützen, erging es ihr wie schon vorher den letzten Staffeln der erfolgreichen Jagdgruppe: Von den „berühmten" Spitfires war weit und breit nichts mehr zu sehen. Unsere Messerschmittmaschinen hatten sie aus dem Felde geschlagen.

„Ja, Holland ist unser", erklärte der Kommandeur der Gruppe nach seiner Rückkehr, und er, wie die anderen Flieger, bedauerten, nicht noch einen oder den anderen Spitfire erwischt zu haben. Doch hatte die Gruppe am frühen Morgen bereits durch Bodenangriffe gute Arbeit geleistet. Aufklärer hatten bei P. und M. Flugplätze mit feindlichen Jägern ausgemacht. Unsere Gruppe, die schon mit dem Morgengrauen nach M. gestartet war, konnte nicht weniger als 26 Flugzeuge vernichten, während eine andere, auf P. angesetzte Gruppe nicht minder erfolgreich war.

Um den deutschen Erfolg über die Spitfires in seiner ganzen Bedeutung zu würdigen, muß erwähnt werden, daß gegenüber den zehn abgeschossenen Spitfires bzw. Fokker nur ein einziges deutsches Flugzeug vermißt wird. So schlagen unsere Flieger den Feind, wo sie ihn treffen und haben schnell und überzeugend den sagenhaften Ruhm der Spitfires ins rechte Licht gerückt.

von Danwitz.

Die Luftwaffe im kämpferischen Wert

Von General der Flieger Schweickhard

Die deutsche Luftwaffe hat sich zu einer kämpferischen Macht von gewaltiger Schlagkraft entwickelt. Ihre Einsatzmöglichkeiten, die schon im Weltkrieg Ansätze operativer Bedeutung zeigten, haben die zeitgebundenen Grenzen damaliger Technik überwunden. Seit ihrer Neugründung ist sie auf Kampfausgerichtet, d. h. sie führt Luftkrieg in enger und engster Verbindung mit den Operationen zu Land und zur See oder in weiterausholendem, selbständigem Einsatz. Die Vielseitigkeit ihrer Verwendung hat die schnelle Durchführung des Polenfeldzuges ausschlaggebend beeinflußt im Kampf zur Zerschlagung der polnischen Luftwaffe, in Angriffen auf die Aufmarschräume, strategischen Verbindungen, Befestigungen und das Gefechtsfeld.

Wenn auch geniales Führen verbunden bleiben muß mit dem Disponieren ins Ungewisse, so bringt doch die weiträumige wie die nahe Luftaufklärung Aufschlüsse, die zur Ausnutzung drängen.

Im schnellen Krieg beweglichster Teile liegt eine Ueberlegenheit der Führung in der unverzüglichen Umwertung der Aufklärung im Kampf. Daß dieser Kampf schnellster Bewegung die Luftwaffe besonders auf weite Räume entscheidend zu führen berufen ist, liegt in ihrem Charakter.

In den erreichten Erfolgen des bisherigen Krieges bewähren sich die Grundsätze und Richtlinien bei ihrer Entstehung 1935, wie die Organisation und Schulung in weitestem Sinn. Heute sind im Kampf eingesetzt: Aufklärer für weit und nah, Bomber- und Sturzbomber-verbände, Jäger, die Flakartillerie und die Luftnachrichtentruppe. Besonders augenfällig zeigte die norwegische Operation die Umwertung der Aufklärung im Kampf. Nachdem das englisch-französische Expeditionskorps gesichtet war, stieß der Angriff der Bomber erfolgreich in den Abtransport auf hoher See hinein. Es waren die ersten Schiffsverluste, die in unmittelbarem Zusammenhang einer strategisch bedeutungsvollen feindlichen Operation eintraten.

Operativ gesehen, war hier der Auftakt neuester Kriegführung in enger Verbindung von Flotte und Luftwaffe. War die Flotte mit dem Landungsauftrag auf dem weiten Gebiet der norwegischen Küste und der Annäherung an Positionen in dem entsprechenden Seegebiet gebunden, so waren über die begrenzten eigenen Sicherungen weit voraus Einsatzmöglichkeiten der Luftwaffe zu Aufklärung und Kampf ausgenutzt. Welche Gefechtshorizonte zeichnen sich schon in diesem, dabei zahlenmäßig kleinen Einsatz von Bombern ab, welche Weitung für die höchste Führung der verbundenen Wehrmachtteile, welcher Stolz in dem tapferen Fliegerherzen der Geschwaderkommandeure und Besatzungen jetzt und für die weitere Ausdehnung des Krieges!

Die Erfahrungen und Erwartungen, die deutsche Flieger auf den Balearen im spanischen Krieg im Kampf gegen Küste und feindliche Schiffe in tapferen Tages- und Nacheinsätzen erbracht hatten, waren von den jetzigen Geschehnissen weit übertroffen. Im norwegischen Kampfeinsatz folgten die Angriffe aus der Luft in engster Verbindung mit der Aufklärung auf Schlachtschiffe, Kreuzer, Zerstörer, Transporter, U-Boote, Hafenanlagen, feindliche Stellungen, Batterien, Depots bis zu dem Zeitpunkt, wo sich das feindliche Unternehmen angesichts der drohenden deutschen Luftwaffe in unrühmlichem Schauspiel vollzog. Den Gegensatz hierzu zeigten die Erfolge der deutschen Führung und des Kampfes von Heer, Flotte und Luftwaffe in dieser gerade für die deutschen Wehrmachtteile große Gefahren bergenden und kühnen Operation.

Die deutsche Luftherrschaft liegt in ihrer Führung, ihrem Geist und Können begründet. Dies sind Voraussetzungen, die den erfolgreichen Kampfeinsatz Bomber gegen Schlachtschiff auch in größtem Rahmen noch ermöglichen werden.

In der jetzigen Form hat sich das Schlachtschiff sehr empfindlich gegen Fliegerbomben gezeigt; es wird den Vorsprung der technischen Entwicklung des Kampfflugzeuges nicht bald einholen können. Stellt das fliegerische Angriffsverfahren auch in seiner vielseitigen Abhängigkeit größte Anforderung an die Besatzung, die meist in starkem Abwehrfeuer liegt, so ist der Erfolg zu werten, den zwei Mann eines Sturzbombers mit einem Treffer und der Vernichtung eines Schlachtschiffes mit etwa 1400 Mann erreichen.

Die Schulung im Bombenwurf hat sich schon im spanischen Krieg auch bei den Stukas bestens bewährt und im polnischen Feldzug gegen Punktziele, wie Brücken, Depots, Bahnen, den Beweis ihrer Richtigkeit erbracht. Es konnten daher Erfolge auch gegen Schiffe erwartet werden, wobei zu bewerten ist, daß nur in die Nähe fallende Bomben Zerstörungen hervorgerufen haben, die zu mindesten den Gefechtswert herabsetzten. Englands Werften sind nicht unbeschränkt und schon jetzt nicht mehr weiteren Aufnahmen der großen und zeitraubenden Instandsetzungen gewachsen. Diese Erwähnung führt nicht zu einer Unterschätzung der Feindflotte an sich, aber es ist Tatsache geworden, daß trotz der schwierigen Wetterlage des Nordseegebietes die Kriegshäfen in Schottland auf den Orkney- und Shetland-Inseln auch bei Anflügen von vier Stunden aus deutschen Flughäfen erfolgreich angegriffen worden sind. Heute liegen diese Ziele von der norwegischen Basis nur noch rund 500 km entfernt.

Die Umwertung Aufklärung in Angriff auf die Stützpunkte oder das Nordseeoperationsgebiet der Feindflotte ist zeitlich derart verkürzt, daß ein fortlaufender Wirkungsbereich für Einsatz und Angriff der Kampfverbände dabei gewonnen ist.

In dieser Verkürzung liegt gleichzeitig der Vorteil größerer Bombenlasten bei geringerem Betriebsstoffgewicht. Die Größe der Bedeutung eines Freikämpfens des Luftraumes über der Nordsee wird sich schon im Fortschreiten der jetzt begonnenen Operation des Westheeres nach Holland und Belgien auswirken.

Nennenswerte Erfolge im norwegischen Raum hat die englische Luftwaffe nicht erringen können; ihr nur ungenügender kämpferischer Einsatz brach im Feuer der deutschen Flak und Jäger zusammen.

Die große Vielseitigkeit, ebenso aufklärend wie kämpfend, ebenso in weitem Raum, wie Schulter an Schulter mit den Wehrmachtteilen Heer und Marine eingesetzt zu werden, verleiht auch der Luftwaffe bei ihrer Beweglichkeit in Führung und Truppe zur Luft und Erde ihre große Schlagkraft. Mit der Landung auf Flughäfen vor der eigenen Front und dem gleichzeitigen Angriff besetzter feindlicher Flughäfen ging jetzt die unmittelbare kämpferische Zusammenarbeit mit dem angreifenden Heer wie die Nah- und Fernerkundung in fortlaufender Zusammenarbeit.

Der kämpferische Wert befähigt die Luftwaffe zu einer Kraftentfaltung, die, wie Heer und Marine, der Führung dazu verhilft, das Gesetz des Handelns sich im Kriege zu erhalten.

Im Scheinwerfer

Erfolge, die wir England neidlos gönnen

Die englische Presse versucht unter dem Eindruck des deutschen Vormarsches in Holland und Belgien der englischen Oeffentlichkeit gegenüber den Rückzug des englisch-französischen Expeditionskorps aus Norwegen triumphierend zu rechtfertigen. „Daily Expreß" erklärt, Norwegen sei nur ein Köder gewesen, um die englischen Streitkräfte von anderen Kriegsschauplätzen abzuhalten bzw. die englischen Kräfte zu zersplittern. England könne froh sein, jetzt nicht in großem Umfang in Norwegen engagiert zu sein, da in den Niederlanden ein so ungeheures Ringen beginne.

Mangels Erfolgsmeldungen auf militärischem Gebiet geht nun die englische Presse dazu über, militärische Niederlagen in Erfolge englischer Intelligenz umzuwerten. Für Deutschland ist dies gleichgültig und es kann solche Erfolge den Gegnern neidlos gönnen. Für Deutschland ist die Hauptsache, daß die Wucht seiner Waffen die Engländer aus Norwegen wieder nach Hause trieb, und daß seine Waffen im Westen jetzt mit noch ungleich viel größerer Wucht sprechen.

Blut — Tränen — Schweiß

Ueber die vorgestrige Rede Churchills im englischen Unterhaus heißt es in dem Reuterbericht wörtlich, er müsse „vor dem Unterhaus nochmals erklären, daß er nichts anderes zu bieten habe als Blut, Tränen und Schweiß. England habe nichts anderes vor sich als eine Prüfung schwersten Charakters. Viele Monate des Leidens und des Kämpfens ständen bevor . . ."

Das englische Volk aber wird noch einmal zu der Erkenntnis kommen, daß niemand anders als Churchill und die übrigen Kriegsverbrecher, die in der britischen Pluttokratenregierung sitzen, die allein Verantwortlichen für diesen Krieg und daher auch die allein Verantwortlichen für das Blut und die Tränen der Engländer sind.

Ein hoffnungsloser Fall

Daß selbst die schreibenden französischen Generäle, denen man bisher noch eine gewisse Zurückhaltung in der militärischen Berichterstattung zugetraut hatte, nicht davor zurückschrecken, die französischen Zeitungsleser systematisch zu belügen, beweist am Dienstag General Duval im „Journal". Dieser Herr schreibt wörtlich, und zwar 24 Stunden nach der Einnahme Lüttichs durch die deutschen Truppen:

„Das gesamte Befestigungsfeld von Lüttich ist intakt. Keines einziges der Forts, die Lüttich umgürten, ist vom Feinde eingenommen worden. Der Ansturm gegen die die Forts umgebenden Stellungen ist zurückgeschlagen worden. Der Feind hat außerordentlich große Verluste." (!)

Duval gibt dann noch nicht einmal zu, was immerhin die französischen Agenturen bereits eingestanden hatten, daß nämlich eines der Forts von Lüttich bereits seit zwei Tagen genommen worden war. Die Ungewißheit seiner Leser versucht der General schließlich dadurch zu beschwichtigen, daß er erklärt, die Lage in Belgien sei immerhin ungewiß . . .

In vier – fünf Zeilen

Botschafter Alfieri und Frau sind Dienstag nacht nach Berlin abgereist. Zum Abschied hatten sich auf dem Bahnhof in Rom Außenminister Graf Ciano, Mitglieder der Regierung und zahlreiche hohe Persönlichkeiten eingefunden.

Ein bemerkenswertes Zeichen für die eingetretene Beruhigung der norwegischen Bevölkerung in den von Deutschen besetzten Gebieten war der angesichts der einschneidenden Geschehnisse der letzten vier Wochen überraschend große Pfingstverkehr.

Die New Yorker Börse erlebt zur Zeit Kursstürze, wie sie nur ganz selten zu verzeichnen sind. Betroffen sind alle englischen, französischen, holländischen und belgischen Papiere.

Amtliche irische Stellen dementieren einen Bericht, wonach England für die Kriegsdauer Hafenanlagen in Süd- und Westirland für britische Kriegsfahrzeuge gemietet habe. Irland sei entschlossen, jeder Beeinträchtigung seiner Neutralität entgegenzutreten.

Vor den Büros des englischen Lügenbüros Reuter in Belfast explodierten vier Bomben. Die Fensterscheiben der Nachbarhäuser wurden zersplittert.

In der Nacht zum Montag lief der holländische Dampfer „Van Rensallar", wie Havas meldet, beim Verlassen des Hafens Ymuiden auf eine Mine.

Japan protestiert in Batavia

Gegen antijapanische Machenschaften in Niederländisch-Indien

Tokio, 15. Mai

Der japanische Generalkonsul in Batavia protestierte, wie das Tokioter Auswärtige Amt Dienstag mitteilte, bei dem Generalgouverneur von Niederländisch-Indien schärfstens gegen die wachsende antijapanische Agitation unter den Holländern in Niederländisch-Indien. Die antijapanische Bewegung in Niederländisch-Indien sei verschärft durch die antijapanische Politik Englands, der Vereinigten Staaten und Frankreichs, die jetzt offen zutage getreten sei, und zwar unter dem Vorwand der unnötigen Befürchtung japanischer Aktionen angesichts der gespannten Lage in Europa.

Der japanische Generalkonsul — so heißt es weiter — habe auf die Möglichkeit hingewiesen, daß die Vorgänge in Niederländisch-Indien auf die allgemeine Stimmung in Japan ernst zurückwirkten, gar nicht zu sprechen von der Unsicherheit unter den Japanern in Niederländisch-Indien. Bei Demonstrationen sei unter der Behauptung des Waffenbesitzes Haussuchung bei Japanern verlangt und bedauert worden, daß „Nazifreunde und Japaner in Niederländisch-Indien sich aufhielten". Bei einer deutschfeindlichen Kinderdemonstration in Bantam hätten Kinder vor japanischen Geschäften gerufen: „Werft die Japaner hinaus." Der Generalkonsul habe um entsprechende Maßnahmen des Generalgouverneurs ersucht.

Domei fügt hinzu, daß die antijapanische Bewegung zusammen mit dem Vorgehen Hollands in Westindien schärfste Aufmerksamkeit erfordere. Es sei zu befürchten, daß die Holländer in Niederländisch-Indien auch die Eingeborenen zu antijapanischer Agitation aufreizten.

Belagerungszustand über die Westindischen Inseln verhängt

New York, 15. Mai

Wie aus Willemstad auf Curacao gemeldet wird, wurde am Montag nach Ankunft von 500 Mann Truppen der Westmächte für sämtliche westindischen Inseln der Belagerungszustand erklärt. Einer amerikanischen Agenturmeldung zufolge, wurden rund 400 Deutsche einschließlich Kinder, nach einem Konzentrationslager auf der Insel Bomaire gebracht.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH., Zweigniederlassung Wilhelmshaven. Verlagsleiter: Werner Freese. Hauptschriftleiter: Herbert Heitz. Stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner. Chef vom Dienst: Karl Engelkes. Verantwortlich jeweils auch für die Bilder): Politik: Herbert Heitz; polit. und allgem. Nachrichtenteil: Karl Engelkes; Kulturpolitik, Ortsteil: Hermann Ahner; übriger Textteil: Theodor Murken; sämtlich in Wilhelmshaven. Verantw. Anzeigenleiter: stellv. Anzeigenleiter Jacob Zimmermann, W'haven.
Z. Zt. ist gültig Anzeigenpreisliste Nr. 9

Landesbibliothek Oldenburg

Arnulf Walter

Am 2. Pfingsttag ein kräftiger Junge angekommen.

Helga Adler geb. Oltmanns
Willy Adler
Telegrapheninspektor

Wilhelmshaven Brünn in Mähren
Müllerstraße 53, z. Z. Willehad-Hospital

Monika

Unser Heinzchen hat ein Schwesterchen bekommen.

Das zeigen hocherfreut an

Heinrich Meißner und Frau Paula
geb. Hoppe

Wilhelmshaven, am 13. Mai 1940
Bismarckstr. 168a, z. Z. St.-Willehad-Hospital.

Unser Junge ist angekommen.

In herzlicher Freude
Dipl.-Ing. Ernst Bauer und Frau
Grete, geb. Offenhauer

Wilhelmshaven, 14. Mai 1940
Gökerstr. 36, z. Z. Städt. Krankenhaus

Ihre Vermählung geben bekannt

Werner Pflüger
Emma Pflüger, geb. Hajen

Mennhausen, 11. Mai 1940

Ihre Vermählung geben bekannt

Johannes Weddermann
und Frau Gretchen, geb. Ubben

Wilhelmshaven Stedesdorf
15. Mai 1940

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Anneliese Hermer
Ludwig Ostendorf

Mühlenweg 48.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Werner Harms und Frau Erna
geb. Fiebig

Otto-Meentz-Str. 30

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Mech.-Mt. (A)
Rudolf Dahl und Frau Dorathea
geb. Fastenau

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung sagen wir allen besten Dank.

Gerda Palm
Kurt Riemann Funkmaat

Wilhelmshaven. Auf einer Nachrichtenschule

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung sagen wir allen herzlichen Dank.

Ellen Christiansen
Helmuth Struckmann
Mar.-Kraftf.-Gefr.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Bootsmaat
Behrens und Frau

Horst-Wessel-Str. 17

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sagen wir allen unsern herzlichen Dank

Ob.-Masch.-Maat
Heinz Meß und Frau Marga
geb. Struzina

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Entschlafenen sage ich allen meinen tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Oberbürgermeister, der Arbeitsgemeinschaft der Dva. und den Hausbewohnern.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Mühlenstraße 10 **Helene Müller**

Am ersten Pfingstmorgen entschlief nach kurzer schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Tochter und Schwester

Lieselotte Kunze
geb. Busch

im 28. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Heinz Kunze
Familie Martin Busch

Wilhelmshaven, den 15. Mai 1940
Augustenstraße 6

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. Mai, nachmittags 14,30 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs Friedenstraße aus statt.

Die Beisetzung

unseres lieben Horst findet am Donnerstag, dem 16. d. Mts., um 15 Uhr von der Halle des Heppenser Friedhofes aus statt.

Wwe. Berta Döll nebst Angehörigen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

G. Janßen und Angehörige
Neustadtgödens, im Mai 1940

Danksagung. Allen, die uns beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, des Kaufmanns **Hans Neumann,** so liebevoll zur Seite standen, ihm das letzte Geleit gaben, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, ebenso für die zahlreichen Kränze und Beileidsbezeugungen unsern herzlichsten Dank.

Adalberta Neumann und Kinder
Wilhelmshaven, Mühlenweg 21.

Wilhelm Wehn

Kaiserstraße 52 **Fernruf 362**
erledigt alle

Erd- u. Feuerbestattungen

Bei Sterbefall genügt sofortiger Anruf 362

Kostenfreie Beratung auch im Trauerhause. Gewissenhafte persönl. Bedienung

---

Grabpflege u. -Bepflanzung
betr. Aldenburger Friedhof übernimmt
Gärtnerei Janßen Tel. **2184.** Endstation: Meyer Weg-Aldenburg.

Ich habe dem Ortsgruppenleiter Arngast unrecht getan.

Gertrud Hauswirth

Friedrichstraße 28.

Gold, Silber, Dublee
(Bruchgold, alte Uhrgehäuse, Zahngold usw.) kauft laufend
Wilh. Ramien, Marktstraße 10
Gen.-Nr. A. 25321

Möbel aller Art, ganze Haushalte, gute **Herren-, Damen- und Kindergarderobe** kauft geg. Kasse **Müller,** Börsenstr. 62, Laden.

Am Donnerstag ist unser Geschäft wegen Trauerfalls nachmittags geschlossen.

H. S. Janßen
Bismarckstraße 133 und
Hermann Janßen
Friedenstraße 7

Tiere

Beste größere
Ferkel
zu verkaufen. Frerichs, Neuengroden, Tel. 583

Eiben & Weber
Gökerstr. 19 (am Park), Ruf 1050
Versicherungen jed. Art

Jederzeit kauft zum amtlichen Kurs
Zahngold Münzsilber
Altgold, Silber
Gen. II/8355 **Goldschmiedemeister Stauß** Roonstraße 90

Fern von der Heimat ist mein lieber Sohn und Bruder

Gustav Feldmann

in aller Stille eingeschlafen.

Die trauernden Eltern
Johann Feldmann und Frau Maria
geb. Vellage.

Wilhelmshaven, 14. 5. 40.
Bismarckstr. 147a.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Deutsches Jungvolk
Fähnlein 9/59.

An den Folgen eines Unfalles verstarb unser guter Kamerad

Horst Döll

In tiefer Trauer
Die Kameraden des Fähnleins 9/59.
Der Fähnleinführer.

Ernähre dein Kind mit „Küfaken"

Die Kleinen gedeihen dabei vorzüglich, leiden nicht unter Verstopfung, Blähungen usw., werden widerstandsfähig und machen den Eltern Freude!

Auf ins MONOPOL
Inh.: HEINZ NORDEN :—: Fernruf 1406

Täglich Konzert
des gefeierten Orchesters **Karl-Heinz Strauch.**
Beginn:
Wochentags . . 19.00 Uhr. Sonntags . . 18.00 Uhr.
Montags geschlossen!

Kraft durch Freude

Am Sonnabend um 20 Uhr u. Sonntag um 20 Uhr beginnend

KdF.-Veranstaltungen

Großes Varieté-Programm
unter Mitwirkung **erstklassiger Kräfte.**
15-Mann-KdF.-Kapelle
Leitung: Bruno Döring.

Vorverkaufskarten zu 1.00 RM. in der KdF.-Dienststelle, im Gesellschaftshaus und Zigarrengeschäften Högemann und Griem. Zu 1.20 an der Abendkasse. Militär im Mannschaftsstand 75 Pf.

KdF.-Theaterring

Am Freitag, dem 17. Mai 1940
das Lustspiel

Das Konzert

Karten zum Preise von RM. 1.05 und RM. 0.50 für Wehrmachtsangehörige im Mannschaftsstand in der Kreisdienststelle, Börsenstr. 45, erhältlich.

Rufen Sie an!

Abschriften	„Tempo" tippt alles! Mitscherlichstraße 4		**1340**
Altmaterial	aller Art kauft	**H. Aden**	Alle Fuhrleistungen Genossenschaftsstr. 68 **1852**
Altmaterial	aller Art kauft	**Karl Neuhaus**	Fuhrgeschäft Margaretenhof 6 **531**
Altmaterial	aller Art kauft	**A. Hooke**	Adolfstraße 18 **758**
Bettenreinigung	**Hermann Onken**		Roonstraße 164 **627**
Büromaschinen Isenberg			Marktstr. 42 **275**
Die gute Bedienung — Oppelt			Damen- und Herrenfriseur, Gökerstr. 62 **218**
Färberei Cassens	**Chem. Reinigung**		**Gökerstraße 51 205**
Lesemappen von Rieger	**Mustermappe u. Prosp. kostenlos u. unverbindl.**		**359**
Leder	kauft man bei	**Linnemann**	Wilhelmshavener Straße 57 **1704**
Lichtpausanstalt	**W. Bruns,**		Gökerstraße 104 **2521**
Niemanns Lesemappen-Vertrieb			Börsenstraße 6 **1881**

Stadttheater Wilhelmshaven

Mittwoch, 15. Mai, 20.00 bis 23.00 Uhr (C 22 und freier Verkauf):
Eine Nacht in Venedig

Donnerstag, 16. Mai, 20.00 bis 22.45 Uhr (D 21 und freier Verkauf):
Die Liebe der Donna Ines

Freitag, 17. Mai, 20.00 bis 22.15 Uhr (KdF. und freier Verkauf):
Das Konzert

Sonnabend, 18. Mai, 20.0 22.30 Uhr (außer Anr
Wenn der Hahn kräht
Lustspiel von Aug. Hinr

Sonntag, 19. Mai, 14.30 b 17.00 Uhr (Geschloss. Vor stellung):
Wenn der Hahn kräht

19.30 bis 22.30 Uhr (außer Anrecht):
Fidelio

Die Dienstag- und Mittwoch-Abonnenten werden gebeten, die 8. Rate einzulösen.

Achtung! Ladenbesitzer!
Cellophan-Sonnenschutz-Rollos
ab Fabrik kurzfristig lieferbar.
H. Schwemer
z. Z. Dommeyers Hotel
Hindenburgstr. 21, Fernruf 1575
von 10—12 und 3—6 Uhr.

MERCEDES
Isenberg Büromaschinen
Marktstr. 42
Fernruf **275**

Mundwasser
Zahnpflegelösung
Zahnbürsten

Seifen-Puls
Wilhelmshavener Straße 15
Gökerstraße 63 / Werftstraße 17
Bismarckstraße 71
Jever, Neue Straße 17

Patent-Rollos
für die Verdunkelung und als Sonnenschutz ab Fabrik kurzfristig lieferbar.
H. Schwemer
z. Z. Dommeyers Hotel
Hindenburgstr. 21, Fernr. 1575
von 10—12 und 3—6 Uhr.

Graue Haare beseitigt **ORFA**
Einfache Anwendung Sichere Wirkung extra stark 2,40 HAARFARBE WIEDERHERSTELLER
Fl. 1.74
Drogerie Lehmann, Bismarckstr. 65. Filiale Marktstr. 31.

Von heute auf morgen erhalten Sie Ihre **Stempel u. Gravierungen**
Fernruf 450
Chr. Wiechmann, Werftstr. 4

Lotterieeinnahme Langmann Fernruf
Marktstraße 8. **2383**

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 16. d. M., 12 Uhr, sollen im Amtsgericht, Peterstr. 53, öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden:

1 Staubsauger, 1 Frisiertommode, Ruhebetten, Bücherschränke, Schreibtische, Büfetts, Anrichten, Tische, Stühle, Sessel, Kleinschreibmaschinen, 1 Personenwaage, 1 Nähmaschine, 1 Plattenspieler, 1 Kautsch, 1 Gasherd, 1 Rauchtisch, 1 Schnellwaage, 1 Radiogerät, 1 Standuhr, 1 elektr. Krone, 1 Faulenzer.

Clemens, Obergerichtsvollzieher.

Landesbibliothek Oldenburg

Eine Stätte für unsere Jugend!

Mit Heimleiter und Verwalter durch das neue Werftlehrlingsheim an der Ebkeriege

In der Ebkeriege hat die Verwaltung der Kriegsmarinewerft für 500 Lehrlinge, die aus der Umgebung Wilhelmshavens kommen und jetzt auf der Werft ihre Lehre beginnen, ein Jugendheim eingerichtet, in dem die Jungen untergebracht und betreut werden.

Wir haben uns das schöne Heim, das bereits in dieser Woche bezogen wird, angesehen und uns vom Leiter des Heimes, dem die Betreuung der Lehrlinge nach den Richtlinien der totalen Jugenderziehung durch die Hitlerjugend obliegt, durch die Gebäude führen lassen. Der Eindruck, den die neuzeitlich und hygienisch eingerichteten Anlagen auf uns machten, sei unseren Lesern mitgeteilt.

Es ist, als ob wir sie schon sehen: 500 junge, begeisterte Lehrlinge, frisch, fröhlich und braungebrannt, wie sie des Morgens im erfrischenden Lauf ihre Glieder strecken und dann in die Wasch- und Duschräume stürmen; wie sie an langen Tischen im Speisesaal sitzen und mit gutem Appetit ihre Portionen verzehren.

Wir wissen auch, daß sich die Jungen in diesem schönen, hygienisch eingerichteten Heim wohlfühlen und eine zweite Heimstatt finden werden. Und wie sollten sie nicht! Das moderne Gebäude bietet alle Voraussetzungen dafür. Vom Keller bis zum Boden strahlende Sauberkeit. Schöne gesunde Aufenthalts- und Schlafräume. Dazu — und das ist ja besonders wichtig — ein gutes und ausreichendes Essen. Es ist alles getan, um es den Jungen heimisch zu machen.

Wir treffen bei unserem Besuch den Heimleiter und seinen Verwalter, die uns durch die Räume führen. Noch liegen Späne auf den Dielen und die Maler schwingen ihre Pinsel, um die letzten Pinselstriche zu machen. Auf den Leitern stehen die „Strippenzieher" und am Eingang schaffen noch die Maurer. Wir stolpern über Farbkübel und Holzreste, stoßen an Latten und Eisenrohre. Aber wir behalten dabei unsere gehobene Stimmung. Denn über all dem sehen wir schon die Schönheit der bereits fertig eingerichteten Räume, werfen wir einen Blick in jedes Zimmer und sind immer wieder begeistert.

Speisesaal, Schar- und Lesezimmer

„Dies hier wird der Speisesaal", erklärt uns der Heimleiter und führt uns in einen großen Raum, der die ganze Länge des mittleren Gebäudes einnimmt. Fertig ausgerichtet stehen schon Tische und Bänke. Dekorateure bringen die Fenstervorhänge an und Tischler schaffen an der Inneneinrichtung.

Aber doch sehen wir schon viel, viel mehr! Wir sehen im Geist an den langen Tafeln die 500 jungen Menschen hinter ihren gefüllten Tellern sitzen, sehen die Jungen, die noch vor einigen Tagen zu Hause am elterlichen Tisch saßen und sich jetzt hier eingeordnet haben in die große Gemeinschaft. Sie vergessen ihr Heimweh und fühlen sich hier wohl. — Wie gesagt, wir sehen das alles vorläufig nur im Geiste. Es wird aber so werden.

„Und welchen Zweck haben diese Räume?" fragen wir den Heimleiter, der gerade mit seinem Verwalter die Einzelheiten der Tischordnung durchspricht. „Dies hier", erklärt er uns und tritt in ein größeres Zimmer, das sich an den Speisesaal anschließt, „wird das Zimmer für die Heimabende. Hier werden die Scharen sich am Abend zusammenfinden und von ihren Führern politisch geschult. Der zweite Raum am anderen Ende des Speisesaales wird ein Lesezimmer. Hier werden die Jungen in ihrer Freizeit Gelegenheit haben, ein gutes Buch zu lesen oder Briefe zu schreiben."

Der Dienstbetrieb

„Das ist alles sehr schön. Aber wir hätten auch gern einmal gewußt, wie nun der Dienstbetrieb hier abrollt." — „Der Dienst beginnt mit dem gemeinsamen Wecken. Dann wird ein kurzer Lauf gemacht und anschließend geht es in die Waschräume. Während sich dann die Jungen anziehen und ihre Betten bauen, werden im Speisesaal die Tische gedeckt. Nach dem Frühstück geht es hinaus zur Arbeit.

Der Abend ist ganz der Entspannung gewidmet. Da haben die Lehrlinge zunächst genügend Freizeit, in der sie entweder lesen, schreiben oder ihre Sachen in Ordnung bringen können. Nach dem Essen — das Mittagessen wird natürlich am Abend verzehrt — finden Schar- oder Schulungsabende statt, sehen die Jungen einen Film oder es wird gemeinsam Sport getrieben."

Die Organisation

Neben Heimleiter und Verwalter werden mehrere Unter-Heimleiter eingesetzt, die jeweils eine Gefolgschaft von etwa 120 Jungen zu betreuen haben. Eine Gefolgschaft setzt sich zusammen aus der Belegschaft von 12 Räumen. 50 Jungen bilden eine Schar und jede Stube eine Kameradschaft.

Für die Küche und Instandhaltung der Gebäude stehen Hilfskräfte zur Verfügung. Außerdem ist für die ärztliche Betreuung der Jungen gesorgt, und die Heilstube, für die wahrscheinlich eine Schwester verpflichtet wird, ist mit modernen Instrumenten und genügend Betten ausgestattet.

Im Reich der Küche

„Jetzt zeigen wir Ihnen noch die übrigen Räume", erklärt uns der Heimleiter und schmunzelt über unser verblüfftes Gesicht. „So wie dieses Zimmer sehen sämtliche Stuben aus. In dieser Folge die Betten, hier die Spinde. Diese Fächer für die Wäsche, diese für Bücher, die dort für Eßwaren. Hier hängen die Kleider, dort stehen die Schuhe, jenes Fach ist für Putz- und Flickzeug —." Der Heimleiter erklärt und erklärt. Er hat sich in Begeisterung geredet und reißt uns mit. Und wir freuen uns wirklich über diese schönen luftigen Stuben mit den zwei großen Fenstern und den schönen Vorhängen; mit Stühlen und einem großen Tisch und allem, was ein Junge gebraucht!

Dann steigen wir hinunter in die Küche. Hier braucht uns der Leiter nichts mehr zu erklären. Diese großen Kessel, die modernen Anlagen, von der Kartoffelschälmaschine bis zum Küchenmesser, sprechen für sich! Und als uns der Koch, der schon eingetroffen ist und die Arbeiten überwacht, erklärt, daß er „den Jungen ein Essen bereiten werde, nach dem sie sich den Mund lecken", da haben wir ihm gerne geglaubt.

Weiter gehen wir. Werfen einen Blick in die modernen Wasch- und Duschräume und schauen vom Fenster auf den großen Appellplatz, der vor dem Hause entsteht.

Modern eingerichteter Luftschutzkeller

Dann geht es in den Keller. Ein Labyrinth von kleinen und großen Räumen empfängt uns hier. Fragend schauen wir den Verwalter an. „Das ist ein Luftschutzkeller, wie er sein soll, mit Luftschleusen, Notaborts und Befehlsstellen." — Und wir sehen: Sogar hier ist alles tadellos eingerichtet!

Genug für heute. Ueber die breite Kellertreppe gelangen wir wieder ins Freie. Noch einen letzten Blick werfen wir auf das große, stattliche Haus und freuen uns dann mit dem Heimleiter über diese schöne Stätte.

Noch ein paar Tage, und die Jungen werden dieses Heim beziehen. Fröhliches Lachen und Treiben wird dann in den Räumen herrschen, in denen die Lehrlinge in Ordnung und Disziplin heranwachsen. Dann werden die Flaggen an den hohen Masten wehen und die frohen Rufe vom nahen Sportplatz die Luft erfüllen. — Wir aber wünschen euch alles Gute in diesen Räumen, Lehrlinge der Kriegsmarinewerft!

W—ss.

Warum wir siegen!

Die Wilhelmshavener am nächsten Dienstag zu einer Großaktion mit 35 Kundgebungen vereinigt

Der große Entscheidungskampf im Westen hat begonnen, unsere unvergleichliche Wehrmacht trifft in diesen Tagen auf die Armeen unserer alten Feinde England und Frankreich. Nie ist Deutschland nach den gewaltigen Erfolgen schon der ersten Tage so siegesgewiß gewesen wie heute, und doch gibt es noch viele, die sich einfach nicht erklären können, woher wir Deutschen diese ungeheure Kraft nehmen, worin unsere Siegeszuversicht begründet ist, worum es im letzten bei diesem Entscheidungskampf geht.

Alle diese Fragen sollen den Wilhelmshavenern nun beantwortet werden in 35 Kundgebungen der NSDAP., die zur gleichen Stunde am kommenden Dienstag, 21. Mai, in allen Sälen Wilhelmshavens durchgeführt werden. In allen Ortsgruppen, in allen Arbeiterlagern, in allen Stadtteilen werden sich die Wilhelmshavener vereinigen, um namhafte Reichs-, Stoßtrupp-, Gau- und Kreisredner der NSDAP. zu hören, die diese eine Frage beantworten werden: „Warum wir siegen".

Nie ist das deutsche Volk bereiter gewesen, die Antwort auf diese Frage zu hören. Nun denke man nicht, daß diese Kundgebungen nur für die Parteigenossen gedacht sind, denn die wissen, worum es geht. Kommen sollen vor allem zu diesen Kundgebungen jene, die in der Hast der Zeit sich noch nicht haben beschäftigen können mit solchen Fragen und die nun am kommenden Dienstag durch namhafte Redner eingeführt werden sollen in all diese Themen, die man kennen muß, um die Größe unserer Zeit zu begreifen. Was Alfred Rosenberg gestern schon im „Kurier" ausführte, das soll in diesen Kundgebungen noch erweitert werden, man wird hören von der Macht unserer Idee, von der Wucht unserer Waffen, von der Kühnheit ihres Einsatzes, von der Weite unserer Zukunft und von der Sicherheit künftigen deutschen Lebens für tausend Jahre.

Wenn die Blockleiter jetzt in den Haushaltungen vorsprechen, dann sichere jeder sich für ein geringes Entgelt Eintrittskarten, denn wer wollte heute nicht die Antwort wissen auf die Frage: „Warum wir siegen?"

Wilhelmshavener Gaufilmwagen fährt über Land

Der Film kommt zum Volk — Zwei Kraftwagen der Gaufilmstelle für die Gemeinschaftslager und umliegenden Dörfer in Wilhelmshaven stationiert

„Der Tonfilmwagen kommt!" Mit Windeseile verbreitet sich dieser Ruf durch den ganzen Ort. In Scharen strömt die Dorfjugend herbei, um zunächst einmal den schon recht gut bekannten roten Wagen, der so viele Herrlichkeiten in sich birgt, ausgiebig zu bestaunen. Wenn dann der „Filmonkel", wie der Tonfilmvorführer bei seinen kleinen Freunden und Freundinnen vertraulich genannt wird, seinen Wagen verläßt, prasseln sofort eine Unmenge Fragen auf ihn ein. Nicht eher gibt die kleine Schar Ruhe, bis sie alle haargenau wissen, wann und wo gespielt wird und was diesmal auf dem Programm steht. Bei der Vorstellung selbst gibt es dann sehr aufmerksame Zuschauer, die mit Interesse die Vorgänge auf der Leinwand verfolgen.

Der Film kommt zum Volk! Unter diesem Leitwort stehen die Veranstaltungen der Gaufilmstelle, die auch in den entlegensten Dörfern unseres Gaues durchgeführt werden. Ueberall da, wo es keine Lichtspielhäuser gibt, tauchen die auch uns allen bekannten roten Tonfilmwagen auf, um den Volksgenossen auf dem Lande hochwertige Filme zu bringen. Wir sind einmal mit einem dieser Wagen hinausgefahren und hatten Gelegenheit, diese Einrichtung kennen zu lernen, die aus der dörflichen Feierabendgestaltung nicht mehr fortzudenken ist. Man muß es gesehen haben, wie die Dorfbewohner erwartungsvoll vor der Leinwand sitzen, und dem Tonfilmvorführer glaubt man, daß er Freude an seiner Arbeit hat. Pg. Meier, der mit einem der in Wilhelmshaven stationierten Kraftwagen der Gaufilmstelle Tag für Tag unterwegs ist, erzählte uns von seiner Tätigkeit, in die wir bei einem der Filmabende einen umfassenden Einblick nehmen konnten. Es gehört schon einiges dazu, eine Filmveranstaltung vorzubereiten. Die Gaufilmstelle wird dabei von den politischen Leitern der Ortsgruppen, in deren Bereich die Filmvorführung stattfindet, wesentlich unterstützt. Da muß zunächst einmal der passende Saal gefunden werden. Zumeist ist das gar nicht so einfach, denn in den kleinen und kleinsten Ortschaften unseres Gaues sind solch große Räumlichkeiten überhaupt nicht vorhanden. In solchen Fällen stellt ein Bauer seine Tenne zur Verfügung. Schnell wird dann der Vorführapparat aufgestellt, die Leinwand gespannt und wohl in keinem Kino gibt es ein dankbareres Publikum als in diesem improvisierten Lichtspielhaus. Im Sommer tauchen diese Schwierigkeiten nicht auf, denn bei einigermaßen gutem Wetter steigen Freilichtvorführungen, die überall sehr beliebt sind. Auf dem Dorfanger oder an einer anderen geeigneten Stelle gibt es dann Kino unter freiem Himmel und das ganze Dorf ist dabei versammelt.

Jeden Tag wird gespielt und an jedem Tag ist der Vorführer mit seinem Wagen in einem anderen Dorf. In unserer Kriegsmarinestadt sind zwei Kraftwagen der Gaufilmstelle stationiert, die beide keinen Ruhetag kennen. Vielfach werden sie im Auftrag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in den zahlreichen Gemeinschaftslagern in Wilhelmshaven und Umgebung eingesetzt. Sie bringen den dort untergebrachten und vollzählig im Gemeinschaftsraum versammelten Arbeitskameraden zum Feierabend einige unterhaltende Stunden. Man muß dem Tonfilmvorführer der Gaufilmstelle ohne weiteres recht geben, wenn er sagt, daß seine Arbeit äußerst vielseitig sei. Ueberzeugt wird man davon bei einem Blick in das Innere des Filmwagens, in dem man eine Menge geheimnisvoller Dinge vorfindet. Es scheint aber nur so, als ob sie geheimnisvoll wären, denn mit sicherem Griff holt sich der Vorführer einen der Koffer nach dem anderen heraus und im Handumdrehen steht die ganze sinnreiche Apparatur

„Gib doppelt, denn du gibst für das Leben der deutschen Soldaten!"

Am Sonnabend/Sonntag zweiter Spendentag für das Deutsche Rote Kreuz

In diesen Tagen und Stunden, da die Welt unter dem Eindruck der Schläge der deutschen Wehrmacht gegen die Westmächte den Atem anhält, rüsten wir zum zweiten Spendentag für das vom Führer aufgerufene Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz. Wie schon Ende April, so werden auch am kommenden Sonnabend und Sonntag die Männer und Frauen der Bewegung mit ihren Listen von Haus zu Haus gehen, um die Spende für das Deutsche Rote Kreuz einzusammeln.

Am 10. März sagte der Führer im Sportpalast: Der Soldat stellt zu jeder Zeit jene beste Auslese der Völker dar, die durch ihren Lebenseinsatz und — wenn notwendig — durch ihre Lebenshingabe das Leben der übrigen Mit- und damit Nachwelt ermöglicht und sicherstellt. Das jetzt zur Entscheidungsschlacht angetretene deutsche Westheer hat, wie früher in Polen und Norwegen, in der Luft und auf der See auch jetzt schon wieder bewiesen, daß es diese Worte seines Führers und Obersten Befehlshabers in ihrer vollsten und letzten Bedeutung auf sich beziehen kann. Wir in der Heimat können unsere tapferen Brüder und Söhne nur mit heißen Herzen und mit den besten Wünschen begleiten.

Und doch können wir noch etwas für sie tun: Durch unsere Spenden zum Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz tragen wir mit Sorge dafür, daß die Wunden, die der Krieg ihnen schlägt, möglichst schnell vernarben. Ihr Einsatz schützt unser Leben, ihr Opfer unsere Existenz; und wenn auch unsere Spende, mag sie noch so hoch sein wie sie will, nur gering gilt gegen ihre Opfer, so wissen wir doch, daß diese Spenden helfen, auch ihr Leben zu schützen. Die Parole zum zweiten Spendentag des Deutschen Roten Kreuzes: Gib doppelt, du gibst für das Leben unserer Soldaten!

Verdunkelungszeit. Von Mittwoch, 15. Mai, 21.20 Uhr, bis Donnerstag, 16. Mai, 5.25 Uhr.

Shakespeare — ein deutscher Klassiker geworden

„Wir haben uns ein Recht auf den Dichter erworben" / Jahresversammlung der Shakespeare-Gesellschaft

Trotz des Krieges trat die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft zu ihrer traditionellen Jahrestagung in Weimar zusammen. Präsident Professor Dr. Wolfgang Keller-Köln stellte zur Eröffnung die naheliegende Frage: „Sollen wir Shakespeare spielen und feiern?" Mit der englischen Autokratie heutigen Gepräges hat er nichts zu tun, denn er lebte und schuf seine Werke im heroischen autoritär regierten England der Elisabeth, das unserem heutigen Deutschland in seinem germanischen Lebensgefühl viel näher steht.

35 Londoner Bühnen und kein Shakespeare

Durch eine zweihundertjährige Arbeit an Shakespeare hat das deutsche Volk, das zuerst von allen Nationen für ihn eingetreten ist, sich ein Recht auf den Dichter erworben. Auf den 35 Bühnen Londons ist in diesem Winter nicht eine nennenswerte Shakespeare-Aufführung über die Bretter gegangen, während die deutschen Theater in immer neuen Inszenierungen fast alle seine Werke herausstellten. Frontsoldaten spielten ihn, die Hitlerjugend wagte sich an die „Komödie der Irrungen", und die Kritik warf allenthalben Fragen auf, die an die tiefsten Wurzeln Shakespearescher Kunst rühren. So konnte Professor Dr. Keller mit Recht sagen, daß Shakespeare ein deutscher Klassiker geworden ist und der größte englische Dichter in Deutschland seine Wahlheimat gefunden habe. Und der stellvertretende Präsident, Generalintendant, Staatsrat Dr. Ziegler, bekannte, daß das lebendige deutsche Theater sich Shakespeare ganz eroberte.

Franzosen — wenig schmeichelhaft charakterisiert

Mit besonderer Spannung sah man dann dem Vortrag von Präsident Professor Dr. Keller entgegen, der in seinem Thema: „Die Franzosen in Shakespeares Dramen" gerade heute interessierte. Spielen Franzosen auch nur in einigen Lustspielen und zwei Historiendramen eine Rolle, so lassen sie doch in ihrer Charakterisierung Eigenschaften erkennen, die weniger sympathisch und schmeichelhaft, dafür aber typisch für den französischen Volkscharakter sind. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, erscheinen sie großmäulig, prahlerisch, wetterwendisch, unzuverlässig, feige, ruhmredig, meineidig, wankelmütig usw., weit mehr Kämpfer des Wortes als des Schwertes. Nur die Jungfrau von Orleans zeichnet Shakespeare als tapfer, doch ist sie für ihn eine Hexe.

Für die traditionelle Shakespeare-Aufführung war diesmal das gedankenreiche, nur seltener gespielte Lustspiel: „Maß für Maß" gewählt, das mit der hart das Tragische streifenden Figur der Isabella und dem schon Züge des modernen Engländers widerspiegelnden, scheinbar tugendsamen Richters Angelo unter der Spielleitung von Lutz Heinle eine ausgezeichnete Darstellung erfuhr.



Landesbibliothek Oldenburg

vorführbereit aufgebaut. Eine ganze Portion Kenntnisse aber muß man schon aufweisen, wenn man als Tonfilmvorführer der Gaufilmstelle tätig ist. Pg. Meier berichtete uns von den mannigfachen Störungen, die oftmals während des Spiels auftreten und die sofort ohne nennenswerte Pause beseitigt werden müssen. Es klappt jedoch immer ausgezeichnet und die befriedigten Mienen der Dorfbewohner am Schluß der Vorstellung sind für den Vorführer der schöne Lohn.

So erfüllen die roten Wagen der Gaufilmstelle voll und ganz die ihnen gestellte Aufgabe, eine Aufgabe, der besonders in der jetzigen Kriegszeit erhöhte Bedeutung zukommt. Herbert Schmidt

Kein HJ.-Dienst am Muttertag

Der bevollmächtigte Vertreter des Reichsjugendführers, Obergebietsführer Axmann, hat angeordnet, daß am Muttertag (19. Mai) für alle Einheiten der Hitlerjugend dienstfrei ist. Diese Anordnung wurde in Anbetracht der besonderen Kriegsumstände getroffen, damit die Mütter an diesem Tage wenigstens ihre jüngeren Kinder zu Hause haben.

Nachahmenswertes Beispiel

Auf Grund der bekannten Verordnung vom 9. März d. J. ist jugendlichen Personen unter 18 Jahren ohne Begleitung der Eltern oder Erziehungsberechtigten der Besuch öffentlicher Veranstaltungen — Tanzlustbarkeiten, Kinovorführungen usw. — des Abends untersagt. Bei einer in Perleberg durchgeführten „Lokal-Razzia" sind mehrere Jugendliche unter 18 Jahren ohne Begleitung Erwachsener beim öffentlichen Tanz angetroffen worden. Sie wurden auf die Polizeiwache gebracht und nach ihrer Vernehmung der elterlichen Wohnung zugeführt. Gegen jeden der jugendlichen Tanzlustigen wurde eine Haftstrafe von 24 Stunden verhängt, die sie in ihrer Freizeit im Polizeigewahrsam des Rathauses absitzen müssen.

Zwei tödliche Unfälle

Am Sonnabend gegen 13.30 Uhr wurde in der Ulmenstraße ein elfjähriger Junge beim Spielen auf der Fahrbahn von dem Anhänger eines Lastzuges erfaßt und gegen den Bordstein gedrückt. Er erlitt schwere Verletzungen, an denen er während der Einlieferung in ein Krankenhaus verstorben ist.

An demselben Tage gegen 19.50 Uhr stießen an der Kreuzung Herbartstraße/Kirchreihe ein Personenkraftwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. Es entstand nur Sachschaden.

Gestern gegen 11.15 Uhr ereignete sich auf der verlängerten Fortifikationsstraße innerhalb der Großbaustelle Fedderwardergroden ein Unfall mit tödlichem Ausgang. Ein Arbeiter, der stehend auf der Ladefläche eines Lastkraftwagens befördert wurde, fiel beim Einbiegen des Fahrzeugs in eine Auffahrt vom Wagen, geriet unter die Räder des Lkw. und war sofort tot.

Gegen 11.35 Uhr ereignete sich auf derselben Straße ein weiterer Verkehrsunfall. Beim Verlassen

Versicherungen aller Art E. Evers, Viktoriastr. 17a, Fernr. 1174.

eines Bauplatzes fuhr ein Lastzug gegen einen Baum. Der Kraftwagenführer wurde leicht verletzt, außerdem entstand schwerer Sachschaden.

Wer will Marineoffizier werden?

Verstärkte Einstellung zum 1. Januar 1941
Meldungen bis 1. Oktober 1940

Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt bekannt:

Der uns aufgezwungene Krieg erfordert eine verstärkte Heranbildung tüchtiger Marineoffiziere. Insbesondere sind Meldungen für die See-, Ingenieur- und Waffenoffizierlaufbahn der Kriegsmarine für den Einstellungszeitpunkt 1. Januar 1941 erwünscht. Die Meldefrist für Bewerber dieser Laufbahnen wird von heute bis zum 1. Oktober 1940 festgesetzt.

Meldungen sind an die Inspektion des Bildungswesens der Marine (Einstellungsabteilung) Kiel zu richten. Merkblätter über die Einstellung, aus denen alles Nähere hervorgeht, sind bei jeder Wehrersatzdienststelle sowie bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel erhältlich.

Der Reichsbund Deutsche Familie

Um den Kinderreichtum der Erbtüchtigen / Mitwirkung der Jungfamilien
Wer kann Mitglied werden?

Reichsminister Dr. Frick konnte im Januar 1940 die stolze Tatsache feststellen, daß im Großdeutschen Reich aus dem Glauben an die deutsche Zukunft und an die Volksführung Adolf Hitlers 300 000 junge deutsche Erblinien mehr in Kindern geboren worden sind als in Frankreich und England zusammengenommen.

Der Lebenswille unseres Volkes ist im ständigen Aufstieg begriffen. Die gewaltigen Aufgaben der Gegenwart überzeugen unsere Volksgemeinschaft von der Notwendigkeit, noch größere Aufgaben zu erfüllen, die in der Zukunft liegen. Dem Führer muß ein lebensstarkes Volk erbtüchtiger Familien zur Verfügung stehen, um mit diesem jene großen Aufgaben zu lösen, die die Vorsehung dem Aufstieg des Großdeutschen Reiches anvertraut hat.

Am rechten Flügel unserer Volksgemeinschaft steht, wie Gauleiter Florian kürzlich bei der Ehrenbuch-Erstausgabe für die deutsche kinderreiche Familie in der Gauhauptstadt Düsseldorf sagte, die deutsche kinderreiche Familie. Nach diesem rechten Flügel soll sich unser deutsches Volk für die biologische Pflichterfüllung zur Sicherung der Zukunft der Nation ausrichten. Der Reichsbund der Kinderreichen hat diesen Kampf für das lebensgesetzlich richtige Denken und Handeln im Auftrage von Partei und Staat geführt und in der Aufklärungs- und Erziehungsarbeit wichtige Dienste geleistet.

Um seine Arbeit auf eine noch breitere Grundlage zu stellen, ist unter Mitwirkung des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP., durch das Reichsministerium des Innern der RDK., wie berichtet, jetzt in einen Reichsbund Deutsche Familie (RDF.), Kampfbund für den Kinderreichtum der Erbtüchtigen, umgewandelt worden. Auf der Landesleitertagung in Saalfeld hat der Reichsbundesleiter Dr. med. Robert Kaiser in Anwesenheit von Reichshauptamtsleiter Prof. Dr. Groß diese wichtige grundlegende Entwicklungsstufe bekanntgegeben. Von nun an können alle erbtüchtigen Familien, die sich zur Auslese bekennen, auch Jungfamilien, in die Reihen des Kampfbundes für das ewige Weiterleben unseres Volkes aufgenommen werden.

Ordentliche Mitglieder des RDF. sind nach wie vor diejenigen erbtüchtigen Familien, die mindestens vier Kinder haben und das „Ehrenbuch für die deutsche kinderreiche Familie" besitzen. Außerordentliche Mitglieder können alle diejenigen artreinen deutschblütigen Männer und Frauen werden, die sich zu den Zielen des RDF. und seiner Auslese bekennen.

Die in Zusammenarbeit mit dem Rassenpolitischen Amt der NSDAP. aufgestellten Auslese-richtlinien sind auch vom Reichsministerium des Innern zur gemeinschaftlichen Benutzung bei gewissen Auslesever fahren bestimmt worden. Schm.

Soldatenehre

Ich will euch lehren, was die rechte Soldatenehre ist:

Ein wackerer Soldat und Kriegsmann soll für seinen löblichen und gerechten König und Herrn und für dessen Reich und Ruhm streiten und aushalten bis in den Tod.

Ein wackerer Soldat soll sein Vaterland und sein Volk über alles lieben und gern seinen letzten Blutstropfen verspritzen, wann das liebe Vaterland in Gefahr steht.

Ein wackerer Soldat soll immer Gott vor Augen haben und Gottes Gebot tief ins Herz geschrieben tragen, daß auch keine Gewalt ihn zwingen könne, wider Gottes Gebote zu tun.

Ein wackerer Soldat soll die Gerechtigkeit und Freiheit über alles lieben und für diese freudig das Schwert ziehen; denn ein anderer Krieg gefällt Gott nicht, der einst von jedem Tropfen unschuldig vergossenen Blutes Rechenschaft fordern wird.

Ein wackerer Soldat soll nicht prunken mit der äußeren Ehre noch sich auf Eitelkeit blähen; sondern die Treue gegen das Vaterland soll seine Ehre sein und sein stiller Mut seine höchste Zierde.

Verflucht aber wird die Ehre des Mannes, der gegen sein Vaterland streitet und für den hinterlistigen Tyrannen gegen die Freiheit in den Krieg zieht.

Wehe ihm, der sich solches unterfängt! Gott im Himmel wird ihn strafen, sei er Fürst oder Knecht.

Denn sein Finger hat gewiesen, daß er uns erretten will, und sein starker Arm, daß ihm Uebermut nicht lieb ist.

Darum, deutsche Krieger, das soll eure Ehre sein, daß ihr das Vaterland lieber habt als Gold und die deutsche Freiheit werter als das Leben und die gottgefällige Tugend teurer als alle irdischen Güter.

Das soll eure Ehre sein, daß keiner zweifle, Gott werde die Tapferen und Redlichen befreien; daß keiner verzage, in so heiligem Kampfe zu sterben.

So werdet ihr von den Buben den Glanz nehmen, den sie sich gestohlen, und werdet die Tyrannen vertilgen, und Ehre wird wieder Ehre heißen in euren Grenzen.

(Katechismus für den deutschen Kriegs- und Wehrmann.)

Risch, Eisenach

Warum wir siegen? Auf diese Frage antworten am 21. Mai in einer Großaktion der NSDAP. 35 Reichs-, Stoßtrupp- und Gauredner.

Die Fanfare der Sondermeldungen

Seit einiger Zeit werden im Rundfunk die Sondermeldungen des Drahtlosen Dienstes durch eine Fanfare angekündigt, die sofort aufhorchen läßt. Diese Fanfare ist von Alexander Eckebe von der Musikabteilung des Reichssenders Berlin nach den letzten Takten des Engeland-Liedes komponiert worden.

Aus der Fuß-SA.

Wir berichteten bereits über die Aufstellung mehrerer Stürme der Fuß-SA. Viele der auswärtigen Volksgenossen, die jetzt ihren Wohnsitz in unserer Stadt haben, folgten dem Rufe der SA.-Führer und stellten sich wieder in die Reihen der Sturmabteilungen. Besonders in den Gemeinschaftslagern liefen die Meldungen zahlreich ein. In einer Sitzung, die in diesen Tagen stattfand, nahm der Führer der SA.-Standarte 19, Obersturmbannführer Böning, die genaue Einteilung des Standortes Wilhelmshaven vor, der nunmehr aus sieben Stürmen besteht. Die Führung des Standortes wurde dem SA.-Hauptsturmführer Greulich übertragen. In den nächsten Tagen schon werden die neuen Stürme ihre ersten Dienstabende abhalten. Jedem Sturm wird ein Trupp angegliedert, dem alle Männer angehören sollen, die in einer Wehrmannschaft ihren Dienst und ihre Pflicht tun wollen. Für die nicht in den Gemeinschaftslagern wohnenden SA.-Männer und SA.-Anwärter wurde ein besonderer Sturm innerhalb des Stadtgebietes gebildet. Alle SA.-Männer und auch die Kameraden, die in die Reihen der Wehrmannschaften eintreten wollen, melden sich Sonntag, 19. Mai, zwischen 10 und 12 Uhr in der Admiral-Scheer-Schule, Hof rechts.

Sport

„Sportliche Großveranstaltung" der Kriegsmarine am Sonntag

Sieben hervorragende Staffelläufe — Wilhelmshaven gegen Wesermünde im Fußball

Die Standortsportabteilung der Kriegsmarine führt am kommenden Sonntag auf dem Marinesportplatz an der Fortifikationsstraße eine sportliche Großveranstaltung durch. Das leichtathletische Programm enthält sieben Staffelläufe, die in folgenden Disziplinen gelaufen werden: 4mal 100 m (6 Mannschaften), 4mal 1500 m (5 Mannschaften), 4mal 100 m (Dienstgrad vier Mannschaften) Schwedenstaffel (vier Mannschaften), 5mal 100 m Hindernis (vier Mannschaften) Olympiastaffel (drei Mannschaften), 10mal 100 m als Abschluß (vier Mannschaften). Ein Teil dieser Staffel wird in der Halbzeitpause des ebenfalls auf dem Marinesportplatz stattfindenden Großfußballkampfes der Kriegsmarine Wilhelmshaven gegen die Kriegsmarine Wesermünde stattfinden. Anschließend an die Wettkämpfe findet die Preisverteilung statt, die vom Standortsportoffizier Kaptlt. Kreglinger vorgenommen wird. Nähere Einzelheiten und Mannschaftsaufstellung bringen wir morgen.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.-Ortsgruppe Fredeborg. Heute, Mittwoch, 20.30 Uhr, Schulungsabend im Werftspeisehaus. Es spricht Pg. Dr. Wagner. Pflicht für alle Pol. Leiter, Walter und Warte. Der Schulungsabend am Donnerstag in der Ortsgruppe fällt aus.

HJ.-Motorgefolgschaft 5/59, Sande, Marienfiel, Cäciliengroden. Heute, Mittwoch, 15.5., tritt die gesamte Gefolgschaft zu einem wichtigen Appell um 19.30 Uhr in Sande an. Pünktliches Erscheinen und saubere Uniform ist unbedingt erforderlich.

HJ.-Theaterring 1939/40. Am Sonntag, 19. 5., findet im Stadttheater die Aufführung des Lustspiels „Wenn der Hahn kräht" statt. Der Vorverkauf der Karten findet heute und morgen in der Zeit von 17.30 bis 18.30 Uhr in der Banndienststelle, Zimmer 11, statt.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Jugendgruppe Rüstringen. Nächster Heimabend am Donnerstag, 16. 5., von 20—22 Uhr in der Baracke am Mühlenweg.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Hansa. Donnerstag, 16. 5., abends 20.30 Uhr, ist im „Haus Niedersachsen" Gemeinschaftsabend. Es spricht Pg. Degen.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Oldebrügge. Die Arbeitsgemeinschaft aller Zellen- und Blockfrauen findet Donnerstag, 16. 5., um 20.30 Uhr im „Roland", Ecke Roon- und Luisenstraße statt.

NSDAP.-Ortsgruppe Hansa. Heute, 15. 5., um 20.30 Uhr Pflichtschulungsabend für alle Pol. Leiter und Leiterinnen der NS.-Frauenschaft, Walter und Warte im Werftspeisehaus (großer Saal). Es spricht Pg. Viktor Wagner über „Volksdeutsche Fragen der Gegenwart" und „Umsiedlung im Osten".

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude"

(Die hier folg. Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

Abteilung Wandern. Sonntag, 19. Mai, Radwanderung zum Upjever. Treffpunkt 7 Uhr am Rathaus, Adolf-Hitler-Straße. Rückkehr gegen Abend.

BDM.-Werk „Glaube und Schönheit", Arbeitsgemeinschaft Leistungssport. Die Arbeitsgemeinschaft tritt heute, 20.15 Uhr, in der Turnhalle der Königin-Luise-Schule zum Sportabend an.

Achtung, Theaterring! Wir weisen darauf hin, daß die Theaterkarten für Dienstag, 21. 5., Mittwoch, 22., und Sonnabend, 25. 5., umgehend in der Kreisdienststelle abgeholt werden müssen.

Briefkasten

A. B. König Haakon von Norwegen war vermählt mit der kürzlich verstorbenen Prinzessin Maud von Großbritannien.

E. M. Tischtennis „Ping-Pong" wird auf einer Tischspielfläche von 2,75:1,53 Meter gespielt.

Wagner. Die von Ihnen mitgeteilten Tatsachen sind in jedem Fall ein gesetzlicher Scheidungsgrund. Mit weiterer Auskunft stehen wir Ihnen gern zu Diensten.

B. Die Adresse des Patentamtes in Berlin ist: Reichspatentamt, Berlin SW 61, Gitschiner Straße. — Nach Ihrer Darlegung würde allerdings der Hauswirt für den Schaden haften, sofern Sie nicht in den Neubau eingezogen sind. In diesem Fall muß der Mieter allerdings annehmen, daß sich immer noch einmal Feuchtigkeitserscheinungen zeigen. Für die Schäden des letzten Winters, der sich durch ungewöhnlichen Frost auszeichnete, kommt natürlich der Hauswirt nicht auf.

W. K. 100. Die Mieter sind verpflichtet, die Kosten für den Luftschutz anteilweise zu übernehmen. Dazu gehört auch die Feuerspritze und die Hausapotheke. Es kann sich niemand von dieser Pflicht der Volksgemeinschaft ausschließen. Der Hauswirt kann 3 Prozent des Mietbetrages für das Wassergeld in Anspruch nehmen, ohne daß er hierüber den Mietern Rechenschaft zu geben braucht. Wird allerdings das Wassergeld getrennt von der Miete erhoben, so ist der Hauswirt auf Verlangen zur Rechenschaftslegung verpflichtet. — Anträge auf Herabsetzung der Miete sind ohne dringliche Begründung aussichtslos.

Volksgenossen, denkt an die Verdunkelung!

Katja kam von Komodo

Roman von H. G. Hansen

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz).

42. Fortsetzung und Schluß.

„Ich bin eben eine ganz besondere Schwester", triumphierte das Mädchen. „Und wenn du willst, verschaffe ich dir im Handumdrehen auch eine Frau, damit du an deinem Schmerz nicht allzu schwer zu tragen hast."

„Hoffentlich keine braune aus Komodo", protestierte Kurt.

„Nein, eine weiße, jetzt aber braungebrannte aus Deutschland."

„Wer soll das sein?" fragte der Arzt nun doch neugierig.

„Marga Kilb. Sie schwärmt andauernd von dir und ist so schrecklich verliebt, daß sie nicht richtig gesund werden kann, wenn du sie nicht erhörst."

Kurt wurde rot, und dadurch gewann die scherzhafte Andeutung Katjas an Gewicht. Sie wollte ihm aus der Verlegenheit helfen und setzte begütigend hinzu:

„Du brauchst nicht gleich ja zu sagen, sondern kannst es dir noch überlegen. Mir gefällt sie und ich glaube, sie gibt für dich eine ausgezeichnete Frau ab."

Richard schlug sofort in diese Kerbe und bestand darauf, Marga Kilb und ihren Vater zu der feuchtfröhlichen Feier zuzuziehen. Seine Mutter unterstützte ihn darin, da sich hier die Aussicht auf eine von ihr schon lange ersehnte Verheiratung des ältesten Sohnes eröffnete. Kurt protestierte, aber Katja schickte Richard kurz entschlossen hinaus.

Bis lange nach Mitternacht saßen sie noch zusammen. Als sie endlich den Entschluß aufbrachten, schlafen zu gehen, fragte Katja ihren Bruder Kurt flüsternd: „Wie gefällt dir Marga?"

„Danke, ganz gut", antwortete er ihr verlegen. „Gefallen hat sie mir schon immer, aber ich glaubte, sie sei für mich zu jung."

„Dummkopf", hauchte sie und gab ihm einen Kuß.

„Meinst du wirklich, daß . . ."

„Ja, und warte nicht erst, bis sie ein anderer wegnimmt."

Da zog Kurt gewohnheitsmäßig die Krawatte gerade, straffte den Sakko und trat auf Marga zu. Er wünschte ihr besonders herzlich gute Nacht und küßte ihr sogar die Hand, obwohl er wußte, daß sich diese Zeremonie einem jungen Mädchen gegenüber komisch ausnehmen konnte.

„Hast du gemerkt, was los ist?" fragte Katja hinterher die erglühende Freundin.

Marga nickte nur stumm und preßte krampfhaft Katjas Arm mit beiden Händen.

„Vielleicht können wir nächstens hier eine doppelte Verlobung feiern", sagte Frau Elisabeth zu Richard.

„Ich bin allein noch ledig und das nur, weil meine eigene Schwester mich an der Nase herumgeführt hat", stöhnte der Anwalt.

„Dann such dir eine Frau. Ich möchte gerne Enkel um mich haben, recht viele Enkel", flüsterte Frau Elisabeth verstohlen und sehnsüchtig.

„Sollst du, Mutter." Richard gab ihr einen Kuß und geleitete sie auf ihr Zimmer. Als er die Türe wieder hinter sich schloß, vernahm er nicht mehr den erlösten Seufzer eines gequälten Herzens, das nach vielen Jahren des Schuldgefühls die Hoffnung zu schöpfen begann, das Schicksal habe ihm die Vergeltung erspart.

Unten auf der Terrasse standen noch Detlef und Katja eng umschlungen nebeneinander und sahen auf den See hinaus. Sie atmeten die würzigkühle Luft ein, die zu ihnen hinüberwehte.

„In ein paar Monaten werden wir zwischen dem Meru und dem Kilimandscharo reiten, Liebster."

„Und in ein paar Jahren werden unsere Kinder dort spielen und uns später helfen, das Land zu gewinnen."

Sie errötete und barg ihr Gesicht an seiner Schulter. Dann meinte sie wie abschließend:

„Ich kam aus der Südsee nach Deutschland und gehe von Deutschland nach Afrika. Dazwischen lag das Schicksal meines Vaters und meiner Brüder. Die Wege des Lebens sind so geheimnisvoll wie der Dschungel auf Komodo."

„Wir beide werden sie roden, damit alles um uns her licht und hell wird."

— Ende! —

Unser neuer Roman: Von Olaf Bouterweck

Was hat Nepomuk damit zu tun?

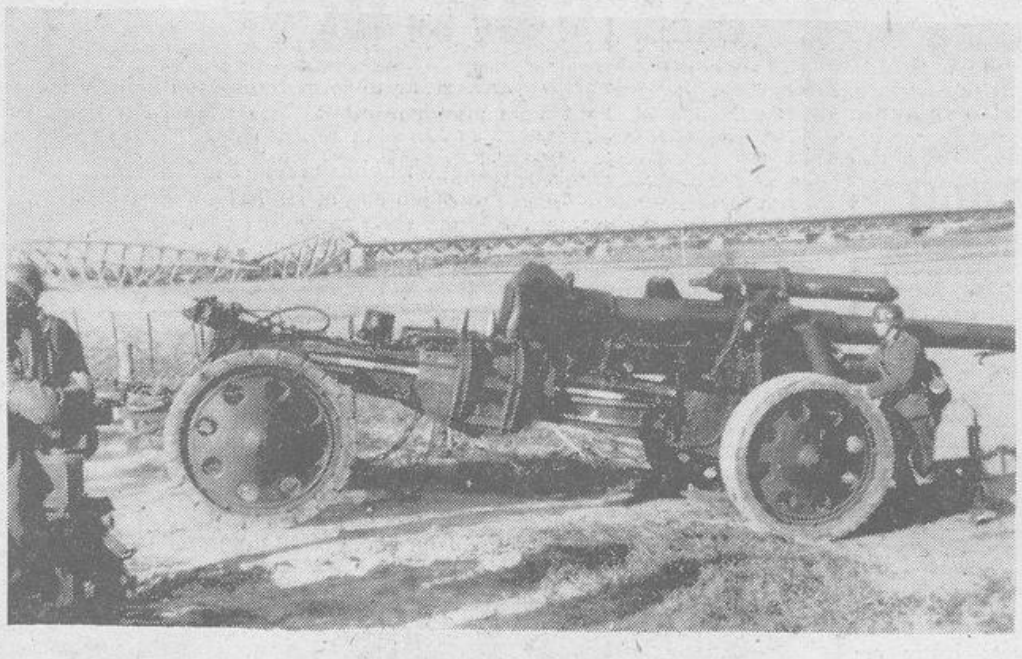
Während eines Hausfestes, das der Kunstmaler Prof. Röttling seinen Schülern gibt, vermißt der Karikaturist Harald Stock seine Brieftasche. Sie wird bei dem Komponisten Philipp van Geldern gefunden. Eine halbe Stunde später wird Philipp erschossen aufgefunden. Die ursprüngliche Annahme eines Selbstmordes wird durch die Ermittlungen der Polizei nach und nach widerlegt. Die Umstände weisen auf Philipps Bruder Norbert als den Täter hin, Norbert wird verhaftet. Aber der erfahrene Kriminalrat Neubauer verfolgt unbeirrt auch die kleinste Spur, entwirrt die seltsamen Fäden, die eine raffinierte Verbrecherbande zu knüpfen verstand und findet den wahren Täter. Dabei wird er von Prof. Röttling und seiner Tochter Juliane — die mit Norbert verlobt ist — unterstützt.

Wir beginnen morgen mit dem Abdruck

Landesbibliothek Oldenburg

Der Entscheidungskampf im Westen

Bildberichter künden vom Kämpfen unserer Soldaten







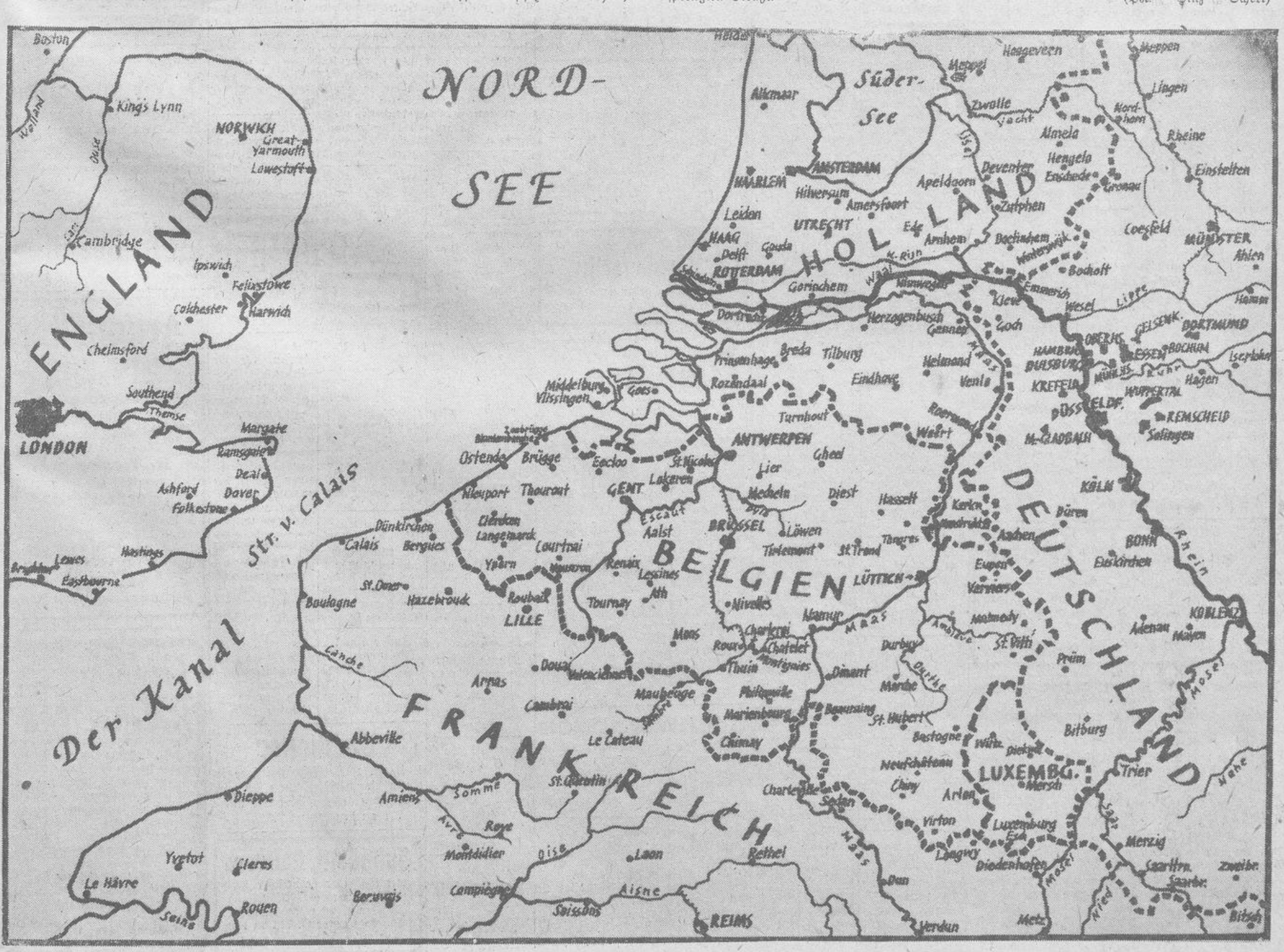
So überquerten die deutschen Truppen die Issel. Der ungestüme deutsche Vormarsch konnte durch die von den Holländern vorgenommene Sprengung einer großen Brücke über die Issel (auf unserem Bilde oben links im Hintergrund) kaum aufgehalten werden. Der Uebergang vollzog sich über eine von den Pionieren schnell errichtete Ponton-Brücke, die ein deutsches Geschütz hier soeben passiert hat. (PK. — Weber II — Scherl)

Gefangene Holländer werden verhört. Noch steht diesen gefangenen Holländern (Bild unten links) der Schrecken der letzten Stunden in den Gesichtern. (PK. — Pfitzner — Scherl)



Der ungestüme deutsche Vormarsch in Holland. Eine deutsche Radfahr-Kompanie überschreitet (Bild oben rechts) die Betonsperren an der holländischen Grenze bei Winkel. (PK. — Gregor — Scherl)

Vom Einsatz unserer Panzer in Belgien. Die zahlreichen Brücken- und Straßensprengungen der Belgier haben den deutschen Vormarsch zwar hemmen, aber keineswegs aufhalten können. Durch den oft erprobten kombinierten Einsatz aller Waffenteile wurden die Hindernisse stets schnell überwunden. Unser Bild unten rechts zeigt deutschen Panzer bei der Umgehung einer von den Belgiern gesprengten Straße. (PK. — Hinz — Scherl)



Landesbibliothek Oldenburg

Kurier-Klein-Anzeigen

Verkäufe

Teppichkehrmaschine zu verkaufen. Störtebekerstr. 48

Kinderwagen zu verkaufen. Kopperhörner Str. 9, links.

Zu verk. Küchentisch, Blumenständer, Schränkchen. Wangerooggestraße 56.

Damenfahrrad zu verkaufen, Friederikenstraße 3, II.

1 Sommer-Herren-Mantel, 1 Sportpullover, weiß, 1 Sommer-Herrenmaßanzug mit 2 Hosen sowie 1 dunkler Herrenanzug, Gr. 1,72, zu verkaufen. Hermann Beerens, Voslapp, Fedderwarder Str. 10.

Zu verkaufen gut erhalten. Küchenherd, 120×65 cm. Dams, Wilhelmsh. Str. 118.

Größer. Knabenfahrrad, tadellos erhalten. Roonstraße 119, II lks.

Richter-Präzisions-Reißzeug (Neuwert ca. 40 RM.) billig abzugeben. Wo, sagt „Kurier".

Staubsauger, Protos Junior, 110 V., neuwertig, wegen Spannungswechsels zu verkaufen. Preis 60 RM. Kantstraße 16.

Kleiner runder Stubenofen zu verkaufen. Bismarckstr. 174 II.

Ein Paar neue Damenschuhe, 7½, zu verkauf. Wo, sagt Kurier.

Kinderwagen zu verkaufen. Wiechmann, Rodobesweg 19.

Schwarzer Küchenofen billig abzugeben. Paulstraße 14, I, r.

Kinderwagen zu verkaufen. Wo, sagt „Kurier".

Waschmaschine zu verkaufen. Gökerstr. 105, I, links.

Käufe

Gut erhaltenes Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 667 an Kurier

Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 666 an Kurier

Gut erhaltene Kinderbettstelle, 60×120 oder kleiner, zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 664 an „Kurier".

Weiße Kommode gesucht. Angebote unter H. 710 an „Kurier".

Paddelboot, Einer, zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 708 an „Kurier".

Laufgitter z. kaufen gesucht. Angebote unter H. 695 an „Kurier".

Ackerbude z. kaufen gesucht. Angebote unter H. 697 an „Kurier".

Radio (Kleinempfänger) zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 678 an Kurier

Oberbett zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 675 an „Kurier".

Gebrauchtes Fahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 671 an „Kurier".

Sommermantel und Anzug zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 693 an Kurier

Saubere, möglichst große Briefmarken-Sammlung von Sammler zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 361 an „Kurier".

Gut erhaltener Korbkinderwagen gesucht. Angebote unter H. 691 an „Kurier".

Mädchenkleid u. -mantel für 12-/13jährige zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 688 an Kurier

Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Lübben, Grenzstraße 81, Erdgeschoß.

Elektrischer Kühlschrank 220 Volt, zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 690 an „Kurier".

Gut erhaltenes Herrenfahrrad u. Streckbett gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 360 an „Kurier".

Radio, auch Volksempfänger, zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 682 an Kurier

Gut erhaltene Bettstelle mit Matratze und Auflegern zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 716 an „Kurier".

Gut erhaltener Korbkinderwagen möglichst mit Korbkappe, zu kaufen gesucht. Im Auftrage: Knabe, Müllerstraße 37, I, lks.

1 Laufgitter und 1 Knabenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote an Kling, Trinkhalle, Wilhelmshavener Str. 63

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer für berufstätiges Fräulein zum 1. Juni frei. Wäsche muß gestellt werden. Zu erfrag. im Kurier

Sauberes, möbliertes Zimmer, nur an Wochenendfahrer, frei. Zu erfragen im „Kurier".

Gut möbliertes Zimmer an ruhigen, sauberen Herrn zu vermieten. Zu erfragen im „Kurier".

Kleines, separates, möbliertes Zimmer, nahe Werfttor I, an Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen „Kurier".

Zimmer mit zwei Betten, evtl. mit Verpflegung, frei Auskunft Kurier.

Möbliertes Zimmer für Wehrmachtsangehörigen zum 18. 5. frei. Queißer, Papingastr. 21a. Nach 19.00 Uhr.

Zimmer an zwei Herren zu vermieten, am liebsten Wochenendfahrer. Kieler Str. 20, 1. Stock.

Gut möbliertes Zimmer für 14 Tage bis 3 Wochen für sauberes Ehepaar frei. Zu erfrag. im Kurier

Alleinstehendes Ehepaar in mittleren Jahren kann möbliert wohnen gegen Reinigung von Geschäftsräumen (Wohn-Schlafzimmer u. Küche) Zuschriften unter H. 362 an Kurier rier".

Zimmer für Wochenendfahrer fr. Friederikenstraße 32, I, rechts.

Junger Handwerker zum Mitbewohnen ges. Nach 18 Uhr. Börjenstr. 51, I.

Gut möbliertes Zimmer, Bad, Bahnhofsnähe, an gebild. Herrn. Auskunft Kurier.

Mietgesuche

Bauhandwerker sucht einfach möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 610 an Kurier

Möbliertes Zimmer oder Schlafstelle, auch Vorort, gesucht. Angebote unter H. 669 an „Kurier".

Sehr gut möbliertes Zimmer, evtl. Wohn- und Schlafzimmer, von Offizier gesucht. Angebote unter H. 665 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit zwei Betten. Angebote unter H. 705 an „Kurier".

Junger, anständiger Werftangehöriger sucht sofort oder später möbliertes Zimmer, auch Mansarde angenehm. Angebote unter H. 698 an Kurier

Berufstätiges Mädel sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 696 an Kurier

Möbliertes Zimmer von jungem, solidem Herrn sofort gesucht. Angebote unter H. 709 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer von jungem Ehepaar in Wilhelmshaven oder Voslapp gesucht. Angebote unter H. 683 an Kurier

Aelterer Herr sucht freundlich möbliertes Zimmer, am liebsten mit voller Verpflegung. Preisangebote unter H. 681 an Kurier „Kurier".

Möbliertes Zimmer von berufstätigem Fräulein sofort gesucht. Angebote unter H. 687 an „Kurier".

Ingenieur sucht sofort nettes, möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 689 an „Kurier".

Frau mit 2 Kindern sucht möbliertes Zimmer mit 2 Betten. Federbetten und Wäsche vorhand. Täglich 2 bis 3 Stunden Hausarbeit wird übernommen. Angebote unter H. 692 an „Kurier".

Berufstätiges Ehepaar sucht möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer, evtl. mit Küchen- u. Badbenutzung. Angeb. mit Preis unter H. 672 an „Kurier".

Gesucht leeres Mansardenzimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unter H. 676 an „Kurier".

Bankangestellter sucht 1—2 möblierte Zimmer, möglichst Stadtmitte, für sofort oder später. Angebote unter H. 679 an „Kurier".

Junges Ehepaar (Marineangeh.) sucht möbliertes Zimmer, 2 Betten, eventl. mit voller Pension, vom 20. 5. auf 4 Wochen, möglichst Nähe Roonstraße. Angebote unter H. 680 an „Kurier".

Alleinstehende, berufstät. Frau sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 685 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer von gebild. ruhigem Herrn sofort gesucht. Angebote unter H. 714 an „Kurier".

Leerzimmer od. teilweise möbl. Zimmer bald od. 1. 6. für zwei Herren gesucht. Eigene Betten vorhanden. Angebote unter H. 712 an Kurier.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten von 2 berufstätigen Schwestern ges. Federbetten und Wäsche vorhand. Angebote unter H. 718 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer von solidem Werftbeamten z. 1. 6. oder 30. 5. gesucht. Angebote unter H. 722 an Kurier.

Junger Mann sucht für sofort möbliertes Zimmer oder Mansardenzimmer. Angebote unter H. 724 an „Kurier".

Solider Angestellter sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 717 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung. Wäsche kann gestellt werden. Angebote unter H. 720 an „Kurier".

Dipl.-Ing. sucht 5- bis 6räumige Wohnung mit Bad und Heizung. Angebote unter H. 684 an „Kurier".

Städt. Angestellter sucht 3- bis 4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter H. 704 an „Kurier".

Möbl. Zimmer gesucht.

Elly Kühnast / Bildniswerkstätte Peterstraße 4.

5-Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung im Neubau, zentrale Lage, sofort zu vermieten. Angebote unter H. 363 an Kurier.

Wohnung

4—5 Zimmer mit Küche und Bad von Geschäftsinhaber, Dauermieter, gesucht. Angebote unter G. 1414 an Kurier.

Sechs-Zimmer-Wohnung von Angestellten des höheren Dienstes zu sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter G. 865 an „Kurier".

Drei-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unter H. 703 an Kurier

3räumige Wohnung gesucht. Angebote unter H. 701 an Kurier

3räumige Wohnung gesucht. Angebote unter H. 700 an Kurier

Werktechniker sucht 4- bis 5räumige Wohnung. Stadtrand bevorzugt. Angebote unter H. 707 an „Kurier".

Polizeibeamter sucht 2- bis 3räumige Wohnung zum 1. Juni oder 2 leere Zimmer. Angebote unter H. 674 an Kurier

4räumige Wohnung mit Bad von älterer Dame sofort oder später gesucht. Angebote unter H. 638 an „Kurier".

5räumige Wohnung mit Bad von ruhigen Mietern auf sofort oder später gesucht. Angebote unter H. 637 an „Kurier".

Tausch

Suche eine 3räumige Privatwohnung; 4räumige Eisenbahnwohnung kann in Tausch gegeben werden. Angebote unter H. 694 an „Kurier".

Gesucht in Hamburg 3 Zimmer, Küche und Bad. Geboten in Wilhelmshaven 4 Zimmer, Küche und Bad. Angebote unter H. 686 an „Kurier".

Offene Stellen

Gesucht für sofort zuverlässiger, ehrlicher, kräftiger

Kutscher

Krieger & Sohn
Warengroßhandlung
Roonstr. 151—153

Suche zum baldigen Antritt ein freundliches

junges Mädchen

im Alter von 18—20 Jahren für Haushalt und zur Aushilfe im Geschäft.

Frau Johannes Janßen
Gastwirtschaft u. Kolonialwaren
Sengwarden — Telefon 127

Tüchtige

Verkäuferin

zum 1. Juni gesucht.
M. Heeren, Einigungsstr. 28.

Freundliche, saubere

Haushälterin

welche zu Hause schlafen kann, für kleinen, geordneten Haushalt zum 1. Juni d. J. gesucht. Vorzustellen von 16 Uhr ab bei
Großklaus, Kaiserstraße 85 II.

Junges Mädel

nicht unter 18 Jahren, als Empfangsfräulein gesucht.
Photo-Plockstadt, Gökerstraße 29.

Zuverlässige

Hausgehilfin

zu sofort oder 1. 6. gesucht.
Mitscherlichstraße 18, unten.

Gesucht sofort ehrliches, zuverl.

Fräulein oder Frau

zur Führung eines kleinen, frauenlosen Haushalts. Angebote unter H. 337 an den „Kurier".

14- bis 15jähriges Mädchen

für Arzthaushalt mit kleinen Kindern gesucht. Eine Hausgehilfin vorhanden.
Frau Onken, Papingastraße 1, Ecke Mühlenweg / Herbaristraße.

Frau

ohne Anhang, die auch mit ländlicher Kundschaft umgehen kann, gegen Unterkunft, Verpflegung und Entschädigung für Kriegsdauer in Vertrauensstellung in Geschäftshaushalt, Nähe Wilhelmshavens, von Soldatenfrau gesucht. Angebote unter H. 673 an den „Kurier".

Ingenieur als Vertreter

zur Wahrnehmung unserer Interessen beim Verkauf vom zinnsparendem Speziallagermetall sowie Marine-Legierung gegen Provision gesucht, und zwar für Wilhelmshaven, Emden und Umgebung. Anfragen unter H. 702 an den Verlag erbeten.

Bote

für Büro- und Außendienst gesucht.

Bewerbungen sind zu richten an das Personalamt, Rathaus, Zimmer 75.

Wilhelmshaven, den 15. Mai 1940.

Der Oberbürgermeister.

Reinmachefrauen

(Mädel)

für sofort gesucht!

Bewerbungen sind zu richten an das Personalamt, Zimmer 75 des Rathauses.

Wilhelmshaven, den 15. Mai 1940.

Der Oberbürgermeister.

Gewandte

Putzverkäuferin

zu sofort oder später stellt ein

H. Lüschen
Wilhelmshavener Str. Nr. 20

Zuverl. Hausgehilfin oder Frau für 3-Personen-Haushalt gesucht.
Frau Viertorn, Schulstraße 66.

Aeltere Frau zur Führung eines frauenlos. Haushalts gesucht. Hemmijoltmanns, Nordstraße 5.

Welche Frau bessert Wäsche aus? Lindenhof, Zimmer 39, nach 18 Uhr.

Laufbursche nach der Schulzeit gesucht. Lüers, Wäscherei, Friederikenstraße 35

Wir bitten unsere verehrlichen Auftraggeber, davon Kenntnis zu nehmen, daß bei Aufgabe von

Klein- und Gelegenheits-Anzeigen

der Rechnungsbetrag **sogleich** zu bezahlen ist. Diese Regelung erspart uns und dem Auftraggeber Arbeitszeit und Kosten. Der verbilligte Anzeigenpreis für Anzeigen unter den betreffenden Rubriken (Kleinanzeigenseite) ist absichtlich so niedrig bemessen, weil Rechnungserteilung fortfällt und Barzahlung eingeführt ist.
Wilhelmshavener Kurier.

Bürokraft für 2 bis 3 Stunden nachmittags ges. Bezahlung nach Uebereinkommen. Schriftliche Angebote unter H. 715 an Kurier.

Zwei

Barbamen

gesucht.
„Valencia", Grenzstraße 62.

Zum 1. oder 15. Juni erfahrene, kinderliebe Hausgehilfin gesucht. Vorzustellen nach 19 Uhr Schulstraße 72, Erdgeschoß.

Zum 1. 6. tüchtige Hausgehilfin für Haushalt m. Kindern. 2. Hilfe vorhanden. Angebote unter H. 586 an „Kurier".

Stellengesuche

Wäsche noch Wäsche für Herren. Angebote unter H. 706 an Kurier

Junger Mann sucht sofort Stellung als Beifahrer, evtl. auch als Fahrer. Angebote erbeten: Paul Bialek, Bochum, Herner Str. 169.

Zeitschriftenlieferung kann nebenberuflich übernommen werd. Mit Fahrrad. Ausführliche Angebote unter H. 663 an Kurier

Junge Frau (Abiturientin) sucht vormittags Beschäftigung. Angebote unter H. 677 an Kurier

Verloren

Verloren kleiner blauer Filz-Kinderschuh auf dem Altengrodener Weg. Bitte abzugeben Frau Lange, Küstersiel, Strandweg.

Verloren ein kleines goldenes Ehrenkreuz der deutschen Mutter auf dem Wege von Moltkestraße nach Bahnhof. Abzugeben im Fundbüro Peterstraße.

Gelbe Kleiderkarte verloren. Gegen Belohnung abzugeben beim Eigentümer oder Fundamt.

Verschiedenes

Kinderdreirad entwendet vom Hof Kieler Str. 18. Kohlenhandlung Meyer.

Die erkannte Person, die die Lebensmittelstasche bei Meyer, Werftstr., mitgenommen hat, wird gebeten, dieselbe dort wieder abzugeben da dieses von einer Person beobachtet wurde. Sonst wird Anzeige erstattet.

Heirat

Junger Mann, 35 Jahre, Vorarbeiter, möchte ruhiges Mädel, 25 bis 30 J., zwecks Heirat kennenlernen. Zuschriften mit Bild unter H. 719 an Kurier.

Alleinstehende Witwe, 42 Jahre, dunkelblond, gute Erscheinung, sucht einfachen, lieben, Herrn zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Angebote mit Bild (zurück) unter H. 711 an „Kurier".

38jähriger Mann sucht Mädel passenden Alters zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter H. 670 an den „Kurier".

Alleinstehende Witwe, Ende 50, wünscht soliden Herrn ohne Anhang kennenzulernen. Gemeinsame Haushaltführung. Evtl. spätere Heirat. Angebote unter H. 723 an „Kurier".

Witwer, Anfang 50, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit eigenem Heim zwecks späterer Heirat. Angebote unter H. 699 an Kurier

Kurier-Fernruf 1841 - 1842

Abendmusik

in der

Heppenser Kirche

am Sonntag, 19. Mai 1940
18 Uhr

Mitwirkende:
Liddy Führer Sopran
Kurt Sommerfeld Violine
Iris Liebernickel Orgel

Werke von:
Buxtehude, Telemann, Händel und Nikolaus Bruhns

Eintritt frei



Sie wünschen Erholung und Freude?

Dann zum

Alten Fritz

dem beliebten Konzert- und Tanz-Café am Bismarckplatz

Gepflegte Getränke

Täglich

Unterhaltungsmusik

Fachgruppe Tabak

Die Fachschaftsmitglieder werden zu einer dringenden Besprechung für **Donnerstag, den 16. d. M., 20.15 Uhr,** im **Haus Niedersachsen,** Bremer Straße, eingeladen.

Wilhelm Ehrich, Fachgruppenleiter.

Bekanntmachungen

Jever

Auf den vom 6. Mai bis 2. Juni 1940 gültigen Bestellschein der Reichseierkarte werden als 1. Rate 3 Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben, und zwar **auf Abschnitt a** in der Zeit vom 10. 5. bis 2. 6. 1940.

Da die Zuteilungen an die Nichtselbstversorger in Eiern voraussichtlich auch in dieser Zuteilungsperiode größer als in den Herbst- und Wintermonaten sein werden, weise ich die Hausfrauen darauf hin, von den zur Ausgabe kommenden Eiern einige für den Winter einlegen zu wollen.

Jever, den 11. Mai 1940.

Der Landrat, Ernährungsamt, Abt. B,
Dtz.

Schauma
Schmierseifen-Ersatz
Pfund **40** Rpf.
Seifen-Meyer
Marktstraße 34

Anzeigen-Annahmeschluß 9 Uhr vormittags
Annahmestellen: 8.30 Uhr

Friedrichs Leicht anzubringen
Verdunklungsrollos

100:180 RM **2.00**	125:240 RM **2.75**
100:220 RM **2.25**	150:240 RM **3.00**
125:180 RM **2.50**	180:180 RM **3.75**

Mit Zugvorrichtung 50 Pf. mehr
Andere Größen schnellste Anfertig. Lieferung ab Fabrik unt. Nachnahme.
Hamburg 36, Wexstr. 29 II/WK.

Frisch-Fisch

Jacob Heins
von 3101 bis 3800
J. Steinhauer
von 2601 bis 3300
Konnak, Inh. C. Müller
von 2751 bis 3450
H. Tiedemann
von 351 bis 1050
Herm. Heins
Wilhelmshavener Straße 66
von 1901 bis 2600
J. Peters
von 1 bis 450

Ausgabe Donnerstag vormittag

Taschen-Weltatlas 1940

ist bequem in der Tasche zu tragen und deshalb stets zur Hand. Seine klaren Uebersichtskarten der gesamten Welt, auf den neuesten Stand gebracht, sind anschaulich und deutlich.

Preis RM. 1.50

Erhältlich in unserer Hauptgeschäftsstelle
Gökerstraße 24
„Wilhelmshavener Kurier"

Buchhalter

1. Kraft, z. Z. Geschäftsführer in einem Baugeschäft, sucht sich zum 1. 6. zu verändern. Angebote unter H. 721 an den „Kurier".

Zahnärztl. Helferin

mit 3jähriger beruflicher Tätigkeit sucht Aushilfsstellung für die Nachmittagsstunden. Angebote unter H. 713 an den „Kurier" erbeten.

Landesbibliothek Oldenburg